

# NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN

## BauernZeitung

Donnerstag, 28. Mai 2026 | Nr. 22-23  
86. Jahrgang | www.neuesland.at

## Saftig, süß und frisch

Die Erdbeer-Ernte hat begonnen. 60 steirische Bauernfamilie kultivieren auf 150 Hektar die „Königin der Beeren“ und bieten auch das Selbstpflücken an.



**BB-Direktorin ein Jahr im Amt**  
Die Ennstalerin Corinna Weisl über ihre bisherige Arbeit.  
2

**Soja plötzlich nicht mehr nachhaltig?**  
Die neuesten Pläne der EU-Kommission werfen wieder Fragen auf.  
4

**Personelles in der LK Steiermark**  
Horst Jauschnegg folgt Werner Brugner als LK-Kammerdirektor.  
6

**Bauer der Woche aus Etzersdorf**  
Franz Riegler ist Steiermarks größter Kirschenproduzent.  
16



**Kurswechsel in der Stadt Graz**  
Kurt Hohensinner hat für die Landeshauptstadt einen klaren Plan.  
18

*Liebe Leserinnen und Leser,*  
NEUES LAND in Kooperation mit der Österreichischen BauernZeitung erscheint im Sommer im Zwei-Wochenrhythmus.

*Erscheinungstermine:*

- ✓ 28. Mai    ✓ 9. Jul.
- ✓ 11. Jun.   ✓ 23. Jul.
- ✓ 25. Jun.   ✓ 6. Aug.

**LTH**  
LANDTECHNIK HÜTTER

30./31. Mai  
2026

ab 8:00 - 17:00 Uhr  
Findet bei jeder Witterung statt!  
8342 Gnas, Bergfried 210, 03151/2271

Wir leben Landtechnik!

# HAUSMESSE

Wir freuen uns auf Ihren  
Besuch!

## Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH  
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

## Abwägungssache

Die Dürre der vergangenen Monate hat in der Landwirtschaft Spuren hinterlassen. Der Regen zur Monatsmitte kam bei einigen Kulturen zu spät und dort wo er für Schadensbegrenzung sorgte, verpufft derzeit mit jedem Hitzetag der Effekt. Dass es im Landwirtschaftsministerium und Minister Norbert Totschnig vor diesem Hintergrund gelungen ist, binnen kürzester Zeit der Forderung der Interessensvertretung nach einer Öffnung der Biodiversitätsflächen für eine verfrühte Schnittnutzung nachzukommen, ist erfreulich. Für Unkenrufe mag da und dort sorgen, dass damit ein Verzicht auf die UBB- beziehungsweise BIO-Prämie der jeweiligen Fläche einhergeht. Dem ist entgegenzuhalten, dass es sich um eine betriebsindividuelle Option handelt. Es steht also jedem Bauern und jeder Bäuerin frei, wie er nun vorgeht und ob er die notwendige Korrekturmeldung im Mehrfachantrag durchführt. Für die Grünland-Biodiversitätsflächen bestehen mehrere Optionen, am Acker fällt die Wahl leichter.

Die Entscheidung ob dafür oder dagegen will wohlüberlegt sein. Sowohl der betriebswirtschaftliche Aspekt als auch die pflanzenbauliche Perspektive gilt es zu bedenken. Ist die Futterqualität der DIV-Flächen ausreichend oder ist durch die Dürre Verunkrautung ein Thema? Wiegt der Ertrag den Verzicht auf die Prämie auf, oder ist man mit Futterzukauf besser beraten? Sind die benötigten Futtermittel in ausreichender Qualität und zu vertretbaren Preisen regional verfügbar? Bei der Klärung all dieser Fragen gilt es in den kommenden Tagen einen kühlen Kopf zu bewahren, trotz heißer Temperaturen.

## MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

1. Wenn trotz jahrelanger Mitarbeit das Erbe ausbleibt
2. Bald automatisierte Durchforstung per Drohne?
3. Düngeraktionsplan der EU liegt vor – ohne CBAM

# „Eine gesetzliche Kennzeichnung als nächster Schritt“

Die Direktorin des Österreichischen Bauernbundes, Corinna Weisl, stand der BauernZeitung zu den heißen Eisen der Agrarpolitik Rede und Antwort.

 CLEMENS WIELTSCH

BauernZeitung: *Frau Weisl, seit gut einem Jahr führen Sie die Geschicke im Österreichischen Bauernbund. Ihr Start fiel in turbulente Zeiten. Wie fällt ihr Fazit aus?*

WEISL: Es war ein sehr intensives, aber auch ein sehr erfüllendes Jahr. Mein Start ist tatsächlich in eine Phase gefallen, in der auf europäischer Ebene viele grundlegende Fragen für die Landwirtschaft verhandelt wurden. Ich war von Beginn an viel draußen bei Versammlungen, Hofgesprächen und Bezirksbauernkonferenzen. Mir war wichtig, nicht nur aus Wien heraus zu arbeiten, sondern die Stimmung direkt aufzunehmen. Gerade dieses Zuhören ist für mich ein zentraler Teil meiner Aufgabe. Politik muss nah bei den Menschen sein. Wir müssen Arbeitsaufträge draußen abholen und sie dann in die politische Arbeit übersetzen.

» 100 Millionen Euro für den Agrardiesel ist in der aktuellen Situation keine Selbstverständlichkeit.«

*Und wie steht es um die Arbeitsbilanz des Bauernbundes? Zufrieden?*

Eines steht fest: Wir arbeiten mit ganzer Kraft für unsere bäuerlichen Familienbetriebe. Entscheidend ist, dass unsere Arbeit konkret bei den Betrieben ankommt. In den vergangenen Monaten ist einiges gelungen: Wir haben wichtige Bereiche des Agrarbudgets abgesichert, Planungssicherheit in der Schweinehaltung ge-

schaffen, beim Wolf mehr Handlungsspielraum erreicht, bei der Entwaldungsverordnung Vereinfachungen durchgesetzt, bei der Pflanzenschutzmittelzulassung Bewegung hineingebracht und auch den Agrardiesel wird es weiterhin geben. Wir haben einiges erreicht und werden weiterhin zielgerichtet an zahlreichen Projekten arbeiten.

*Mit den noch einige Tage laufenden Verhandlungen zum Doppelbudget 2027/28 samt Konsolidierungsbedarf wird es auch auf nationaler Ebene nicht langweilig.*

Die Budgetkonsolidierung ist eine gemeinsame Kraftanstrengung. Alle Bereiche müssen einen Beitrag leisten, auch die Landwirtschaft. Entscheidend ist aber, dass dieser Beitrag maßvoll bleibt und unsere

bäuerlichen Familienbetriebe nicht zusätzlich unter Druck setzt. Für uns steht an erster Stelle, dass die Bauerngelder

abgesichert bleiben. Gerade die GAP-Mittel sind die Grundlage dafür, dass unsere Betriebe planen, investieren und ihre Leistungen für Versorgung, Umwelt und ländlichen Raum erbringen können. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat in den Verhandlungen 100 Millionen Euro für die Agrardieselerückvergütung abgesichert. Das ist in der aktuellen Budgetsituation keine



Weisl ist studierte Juristin und war als solche in ihrer steirischen Heimat für die Agrarbezirksbehörde tätig. Seit dem Frühjahr 2025 ist die ehemalige Nationalrätin Direktorin des Bauernbundes.

FOTO: BB

Selbstverständlichkeit, sondern hart erkämpft. Auch das bäuerliche Sozialversicherungssystem bleibt abgesichert.

*Aus den Ländern wurde der Ruf nach einer weiteren Entlastung im noch laufenden Jahr laut. Geht da noch was?*

Die Rufe aus den Ländern wurden gehört. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat in harten Verhandlungen durchgesetzt, dass die Agrardieselrückvergütung deutlich früher ausbezahlt wird. Gemeinsam mit Bundeskanzler Christian Stocker wurde dafür gesorgt, dass die Entlastung nicht erst Ende 2027, sondern bereits im Dezember 2026 gemeinsam mit der AMA-Hauptauszahlung bei den Betrieben ankommen soll.

*Sie waren zuletzt in Straßburg bei der Kundgebung europäischer Bauernorganisationen*

*zum EU-Düngemittel-Aktionsplan. Reicht dieser aus, um die Betriebe bei den Düngerkosten zu entlasten?*

Nein, aus unserer Sicht ist das viel zu wenig. Der EU-Düngemittel-Aktionsplan enthält zwar richtige Ansätze, bringt den Betrieben kurzfristig aber keine ausreichende Entlastung. Düngemittel sind essenziell und müssen für unsere Bauernfamilien leistbar bleiben. Es ist nur fair und logisch konsequent: Wenn Landwirtinnen und Landwirte einen erheblichen Teil der CO<sub>2</sub>-bezogenen Kosten tragen, müssen auch CO<sub>2</sub>-bezogene Einnahmen bei ihnen ankommen. Die Düngemittelkrise von heute darf nicht zur Lebensmittelkrise von morgen werden.

*An Brisanz verliert auch das Thema Handel nicht. Was sagen Sie zu den in Wien gefundenen 75.000 ungestempelten Eier aus der Ukraine?*

Was hier passiert ist, ist nicht hinzunehmen. Wenn 75.000 nicht ordnungsgemäß gekennzeichnete Eier aus einem Drittstaat gestoppt werden, dann ist das eine schwerwiegende Verfehlung und zeigt, wie wichtig konsequente Kontrollen sind. Es geht um Herkunft, Haltungsform, Rückverfolgbarkeit und Vertrauen. Genau hier darf es null Toleranz geben. Als Bauernbund nehmen wir auch den Handel klar in die Pflicht. Bei Frischeiern gibt es aus meiner Sicht keinen Grund, nicht konsequent auf österreichische Ware zu setzen.

» Für Produkte aus Drittstaaten müssen dieselben strengen Standards gelten.«

*Im Jänner hat der Bauernbund seine Kampagne „Schleuderpreise stoppen“ samt Petition genau diesem Thema gewidmet. Wie fällt hier die Bilanz aus?*

Wir blicken auf eine sehr erfolgreiche Kampagne zurück. Mehr als 20.000 Menschen haben unsere Petition unterschrieben und damit unsere Forderung unterstützt, dass Bäuerinnen und Bauern einen fairen Anteil an der Wertschöpfung erhalten, damit die Lebensmittelversorgung in Österreich auch in Zukunft gesichert ist. Unsere Videos wurden auf Social Media insgesamt über 4,5 Millionen Mal aufgerufen. Damit war „Schleuderpreise stoppen“ die erfolgreichste Social-Media-Kampagne in der Geschichte des Österreichischen Bauernbundes. Aber noch wichtiger ist, dass die Kampagne Wirkung gezeigt hat. Ein konkreter Erfolg ist, dass Lidl deutsche Haltbarmilch und deutsche Butter aus dem Sortiment genommen hat. Das zeigt: Es bewegt sich etwas, wenn man Missstände klar anspricht.

*Nehmen Sie die Ergebnisse der Kampagne auch in die Verhandlungen rund um die Herkunftskennzeichnung mit?*

Ja, natürlich. Mehr als 20.000 Unterschriften zeigen, dass die Menschen faire Bedingungen für unsere bäuerlichen Familienbetriebe wollen und wissen möchten, woher ihre Lebensmittel kommen. Die gesetzliche Herkunftskennzeichnung ist für uns der nächste logische Schritt. Wenn Konsumenten zu österreichischer Qualität greifen wollen, müssen sie diese auch erkennen können.

*Warum braucht es hier auch eine europäische Lösung?*

Weil Lebensmittelhandel nicht an der Staatsgrenze endet. Wir haben einen gemeinsamen europäischen Binnenmarkt. Wenn Produkte aus Drittstaaten in die EU kommen, müssen für sie dieselben strengen Standards gelten wie für unsere Bäuerinnen und Bauern. Hier geht es um die Gesundheit der Menschen. Da darf es keine Kompromisse geben.

*Stichwort EU. Die Ukraine hat seit 2022 offiziell Beitrittskandidatenstatus. Unter Bauern wächst seither die Sorge vor dem gewichtigen Agrarland. Sind die Ängste berechtigt?*

Die Sorgen sind ernst zu nehmen. Die Ukraine ist ein großes Agrarland mit anderen Betriebsgrößen, anderen Kostenstrukturen und teilweise anderen Produktionsbedingungen. Eine schnelle Aufnahme der Ukraine in die EU lehnen wir daher klar ab. Auch eine faktische Zusammenführung der Märkte können wir uns unter diesen Voraussetzungen nicht vorstellen.

Wenn die Ukraine näher an den europäischen Binnenmarkt heranrückt, braucht es klare Regeln, lange Übergangsfristen und wirksame Schutzmechanismen. Wer Zugang zum europäischen Markt bekommt, muss auch europäische Standards erfüllen. Solidarität mit der Ukraine ja, aber nicht auf dem Rücken unserer bäuerlichen Familienbetriebe.

## SOJAÖL

## EU-Pläne stoßen auf Widerstand

Die geplante Einstufung von Sojaöl durch die EU-Kommission als „Rohstoff mit hohem Risiko indirekter Landnutzungsänderungen“ hat in Österreich eine breite Debatte ausgelöst. Landwirtschaftsvertreter kritisieren die Pläne scharf. LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger spricht von einem „Angriff auf die heimische Wertschöpfung“ und fordert eine klare Differenzierung nach Herkunft des Rohstoffs. Der heimische Sojaanbau sei zentral für Eiweißversorgung und Energieproduktion.

Auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig stellt sich im Gespräch mit der APA gegen die EU-Vorhaben. Er will das Thema beim EU-Agrarministerrat aufgreifen und sieht in der geplanten Regelung ein faktisches Verbot der Nutzung von Sojaöl für erneuerbare Energien, das aus seiner Sicht nicht akzeptabel ist.

Hintergrund der Diskussion ist die wirtschaftliche Verwertung der Sojabohne. Neben Futtermitteln entsteht als Nebenprodukt Sojaöl, das bislang in der Biodieselproduktion eingesetzt wird. Branchenvertreter warnen, dass ein Wegfall dieses Absatzmarktes viele Ölmühlen unter Druck setzen und Investitionen gefährden könnte. Zudem könne die EU-Strategie zur Stärkung heimischer Eiweißpflanzen konterkariert werden. Österreich zählt mit rund 272.000 Tonnen Ernte im Jahr 2025 zu den größten Sojaproduzenten der EU. Es bleibt vorerst spannend.

## Düngeraktionsplan liegt vor

Die Europäische Kommission hat ihren seit Wochen angekündigten Aktionsplan für Düngemittel vorgelegt. So will man die Bauern entlasten.

 CLEMENS WIELTSCH

Europa erlebt seit Beginn des Iran-Krieges ein Déjà-vu, was die Teuerung bei fossilen Energieträgern und damit auch bei Mineraldünger betrifft. Anders als 2022 will Brüssel diesmal aber rechtzeitig gegensteuern – wohl um mittelfristige Preissteigerungen bei Verbraucherpreisen zu dämpfen. Konkret wurde vergangene Woche in Straßburg der „Fertilizer Action Plan“ (auf Deutsch: Düngeraktionsplan) vorgelegt. Agrarkommissar Christophe Hansen dazu: „Der Aktionsplan zielt darauf ab, die Lebensmittelproduktion, die Wettbewerbsfähigkeit und die strategische Autonomie Europas zu sichern.“ Seinen Ausführungen zufolge soll dies durch kurzfristige Unterstützungsmaßnahmen für die Bauern sowie einer langfristigen Stärkung der Düngemittelherzeugung in der EU passieren.

In Straßburg wurden Maßnahmen über mehrere Zeiträume präsentiert. Kurzfristig sollen Mittel aus der diesjährigen EU-Agrarreserve freigegeben werden. Aus informierten Kreisen heißt es, dass dort derzeit noch etwa 200 Mio. Euro verfügbar seien. Durch ein Legislativpaket will die Kommission den Notfall-Topf nun nochmals „substanziell“ aufstocken. „Noch vor dem Sommer“ will man außerdem eine Gesetzesgrundlage schaffen, die es den Mitgliedstaaten ermöglichen soll, die über die aktuellen GAP-Strategiepläne verfügbaren Hilfen auch für die Düngethematik zu nutzen. Ebenso war von „neuen oder angepassten“ Öko-Regelungen und Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen zur Steigerung der Düngemittelleffizienz die Rede. Beim Thema Effizienz in der



Bis zum Herbstanbau soll dem Vernehmen nach gehandelt werden.

Ausbringung sieht die EU-Exekutive offenbar noch Luft nach oben. So wird im Aktionsplan angekündigt, ein Informationspaket für die Mitgliedstaaten zum Nährstoffmanagement bereitzustellen.

Um die europäische Produktion von Dünger (vor allem wohl solchen aus erneuerbaren Quellen) langfristig anzukurbeln, kündigt die EU-Behörde an, „unnötige Bürokratie“ abzubauen und neue Maßnahmen vorzuschlagen, um die Nachfrage nach „nachhaltigen“ heimischen Düngemitteln zu steigern. Die EU-Spitze zeigt sich überzeugt, dass dies auch die Funktionsweise des Binnenmarktes für mineralische Produkte verbessern werde.

## Keine Ausnahme von CBAM

Auf die Düngerverfügbarkeit will man mit verstärktem Fokus auf Bevorratung einzahlen. Hier würden „alle Optionen“ geprüft, hieß es.

Mindestlagerstände oder gemeinsame Beschaffung stünden zur Debatte. Damit soll die Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Schocks erhöht und Preisschwankungen abgemildert werden. Trotz aller Forderungen der Bauernvertreter rückt die Kommission beim Thema CO<sub>2</sub>-Importsteuer CBAM nicht einen Millimeter von ihrer Position ab. Es bleibt also beim Aufschlag auf eingeführte Düngemittel. Verwiesen wird auf die ausschließlich für diese gewährte Ausnahme von den Standardberechnungsregeln. Bekanntlich wird derzeit nur ein statt der ursprünglich geplanten zehn Prozent aufgeschlagen.

## Totschnig mit Kritik

Zu den Kritikern der Kommissionspläne zählen die EU-Bauernorganisation Copacogeca sowie Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig. Dieser spricht in einer Aussendung von „nicht ausreichenden Maßnahmen“.

## WELTMILCHTAG

# Feine Perlage trifft bäuerliche Qualität

Die Kombination aus Heumilch-Käse und Schaumwein zeigte bei der VieVinum 2026, wie eng bäuerliche Qualität und moderner Genuss miteinander verbunden sind. Das wird auch am Weltmilchtag deutlich.

JOHANNES STIFT

Am 1. Juni steht die Milch alljährlich im Rampenlicht. Sie gehört zu den vielseitigsten Grundnahrungsmitteln der Landwirtschaft. Seit Jahrhunderten bildet sie die Basis für eine breite Palette an Lebensmitteln, von Trinkmilch bis hin zu hochwertigen Käsespezialitäten.



In der Milch stecken wasser- und fettlösliche Vitamine, die auch die Basis für die Qualität von Heumilch-Käse und dessen Zusammenspiel mit Schaumwein bilden.



FOTOS: THTHUT - STOCK.ADOBE.COM/ANNA STÖCHER

## Milch als Alleskönner der Ernährung

Milch zählt zu den nährstoffreichsten Lebensmitteln überhaupt und das bei vergleichsweise wenig Kalorien. Sie liefert hochwertiges Eiweiß, B-Vitamine sowie die fettlöslichen Vitamine A, D, E und K, dazu Mineralstoffe wie Kalzium, Phosphor, Zink, Jod und Fluorid. Besonders der Kalziumgehalt macht sie ernährungsphysiologisch bedeutsam: Das Verhältnis von Kalzium zu Phosphor ähnelt jenem im menschlichen Knochen und unterstützt damit die Knochengesundheit. Auch das Milcheiweiß ist hochwertig aufgebaut und besteht überwiegend aus Kasein und Molkeproteinen, die vom Körper gut

verwertet werden können. In Kombination mit Getreide oder Kartoffeln steigt die biologische Wertigkeit zusätzlich.

Auf dieser Grundlage baut auch die Heumilchproduktion auf, die in Österreich seit Jahren eine besondere Rolle einnimmt. Bei der Weinmesse VieVinum in der Wiener Hofburg präsentierte sich die ARGE Heumilch Österreich diesmal mit einem eigenen Stand und stellte Heumilch-Käsespezialitäten in den Mittelpunkt des Fachpublikums.

Heumilch trägt seit 2016 das EU-Gütesiegel g.t.S. – garantiert traditionelle Spezialität. Die Kühe werden im Sommer mit frischen Gräsern und Kräutern, im Winter mit Heu gefüttert. Diese traditionelle Form der Fütterung wirkt sich direkt auf die Milchqualität aus und schafft die Grundlage für Käse mit ausgeprägtem Aromaprofil, insbesondere bei längerer Reifung.

Gemeinsam mit Käse-Sommelières sowie der Sektmanufaktur Harkamp wurden unterschiedliche Reifestufen verkostet – von cremigem Weich-

käse über würzigen Schnittkäse bis hin zu lang gereiftem Bergkäse. Die Kombination mit österreichischem Schaumwein zeigte dabei deutlich, wie sensibel und zugleich vielseitig sich Aromen ergänzen können.

Die feine Perlage des Sekts bringt Frische ins Spiel und wirkt am Gaumen als natürlicher Aromenverstärker. Mildere Käse harmonieren besonders mit fruchtigen, lebendigen Sekten, während kräftige, gereifte Sorten mehr Struktur und Körper in der Begleitung verlangen.

Verlieb' dich in unsere  
**BERGBAUERN**

Mit Schäringer schmeckt das Leben.

Schäringer

## Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER  
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES  
bernd.brodtrager@stbb.at

## Der Bundeskanzler und die Handschrift der ÖVP

Am Dienstagabend war Bundeskanzler Stocker im Zuge einer Steiermark-Tour zu Gast beim Buschenschank Posch im Bezirk Weiz. Rund 300 Funktionärinnen und Funktionäre lauschten gespannt den Worten des Kanzlers auf der Terrasse mit Blick bis zur Riegersburg. Was einem sogleich auffiel: Kein Jammern über aktuelle Herausforderungen und kein schlechtes Wort über so manche Oppositionsführer und Kritiker, wie man es oft aus dem Social Media-Alltag nur zu gut kennt.

Es wird in der Regierung mit der Handschrift der ÖVP gearbeitet. Stocker nannte einige Beispiele: Trotz des harten Sparkurses konnte der Agrardiesel für dieses Jahr vorgezogen werden. Ab Jänner 2027 kommt die Aktivpension mit 15.000 Euro steuerfreiem Zuverdienst. Der harte Asylkurs von Innenminister Karner zeigt mit 336 Asylanträgen im April dieses Jahres den niedrigsten Wert seit 2014 und an den Grenzen wird ein Rückgang der illegalen Migration von 97 Prozent verzeichnet.

Es waren Worte, welche die Gegenwart, in der wir leben, so beschreiben, wie sie ist. Mit einem Zeigen der Hand in das schöne oststeirische Hügelland sagte er, dass wir trotz vieler globaler Verwerfungen froh sein können, in Frieden und Freiheit leben zu können und wir uns in einem Land befinden, wo der Jugend alle Möglichkeiten offen stehen.

Gerade mit den letzten Worten hatte der Kanzler recht! Es gibt beinahe kein Land auf dieser Welt, in dem der jungen Generation so viele Wege in Sachen Bildung, Arbeit und Freizeit offen stehen. Aber: Es braucht auch bei den Jungen ein Umdenken in ihrem Tun – wieder hin zu mehr Verantwortung, eigener Schaffenskraft anstatt hinhaltend zu einem Denken, in dem sich unser Leben wie eine Vollkaskoversicherung anfühlt, aber wir nicht einmal die Prämie dafür zahlen wollen.

# Landeskammer regelt frühzeitig Brugner-Nachfolge

Anfang 2027 geht der langjährige Kammerdirektor Werner Brugner in den Ruhestand. Sein Nachfolger steht bereits fest. Es ist Horst Jauschnegg.

Präsident Andreas Steinegger hat Horst Jauschnegg als neuen Direktor der Landwirtschaftskammer Steiermark designiert. Er bereitet damit frühzeitig und geordnet die Nachfolge von Werner Brugner vor, der zu Jahresbeginn 2027 nach 17 Jahren als Direktor in den Ruhestand wechselt. Bei der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Anfang Juli wird Steinegger den designierten Direktor der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer zur Bestätigung vorschlagen.



Horst Jauschnegg

des Europäischen Biomasseverbandes unterstreicht seine europapolitische Kompetenz.“

### Realist und Visionär

Horst Jauschnegg ist eine erfahrene Führungspersönlichkeit, ein ausgewiesener Agrar- und Energieexperte und langjähriger Kenner aller Führungsstrukturen in der Landwirtschaftskammer.

„Sein tiefes Verständnis für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern, gepaart mit seiner hohen fachlichen Kompetenz sowie sein Engagement sind die besten Voraussetzungen, um die Weiterentwicklung der Landwirtschaftskammer in herausfordernden Zeiten voranzutreiben und neue Impulse zu setzen“, unterstreicht Präsident Steinegger. „Als Realist und Visionär vereint er Praxisnähe mit strategischem Weitblick, was ihn zur idealen Besetzung dieser verantwortungsvollen Funktion macht. Auch seine mehrjährige Brüssel-Erfahrung als Vorsitzender des Österreichischen und Vizepräsident

### Berufslaufbahn

Nach seiner Assistentenzeit an der Universität für Bodenkultur startete der gebürtige Hengsberger 1997 seine berufliche Karriere in der LK Steiermark im Referat für Energie und Biomasse, dessen Leitung er 2004 übernahm. Nach Stationen als Vorsitzender des Österreichischen und Vizepräsident des Europäischen Biomasseverbandes übernahm er 2014 die Leitung der Abteilung Tiere in der Landwirtschaftskammer. Als Brückenbauer hat er die Neuausrichtung tierischer Verbände in der Steiermark und bundesländerübergreifend entscheidend mitgestaltet und deren wirtschaftliche Stärke nachhaltig ausgebaut.

Horst Jauschnegg (57) stammt aus einer Bauernfamilie, ist verheiratet und hat zwei Kinder.



## STOCKER-FORMEL

## Bundeskanzler besucht die Steiermark

Im Mittelpunkt des Steiermark-Besuchs von Bundeskanzler Christian Stocker am Dienstag standen der Wirtschaftsstandort und steirische Innovationskraft. Gemeinsam mit LH-Stellvertreterin Manuela Khom und Wirtschaftslandesrat Willibald Ehrenhöfer besuchte Stocker die Hintsteiner Group in St. Barbara und Magna Steyr Aerospace in Graz.

Im Rahmen eines Pressegesprächs erklärte der Bundeskanzler, dass er weiter an seiner 2-1-0-Formel festhalten werde: zwei Prozent Inflation, mindestens ein Prozent Wirtschaftswachstum und null Toleranz gegenüber jenen, die unsere Gesellschaft gefährden. Im Jänner hatte man jede einzelne Zahl erreicht. „Das wird wieder möglich sein“, erklärte Stocker. Zentrales Thema bei der Pressekonferenz war die Verkehrsinfrastruktur. Khom begrüßte das grüne Licht für den dreispuren Ausbau der A9, mahnte aber Tempo und den Willen zum Ausbau auch im Bereich S36/S37 ein. Am Abend nahm Stocker an einem Treffen mit VP-Funktionären im Buschenschank Posch in Pischelsdorf teil.

# 85 Prozent der Betriebe produzieren auf Steiflächen

Die aktuellen Herausforderungen sind für die heimischen Milchviehbetriebe enorm. Sinkende Erzeugerpreise und hohe Kosten belasten die Höfe.

KARLHEINZ LIND

LKH-Präsident Andreas Steinegger brachte es im Zuge einer Pressekonferenz in Hinblick auf den bevorstehenden Weltmilchtag am 1. Juni auf den Punkt: „Die Milchwirtschaft hat in der Steiermark aufgrund des großen Grünlandanteils einen sehr hohen Stellenwert.“ Knapp 3400 steirische

Milchviehbetriebe lieferten im vergangenen Jahr etwa 567.000 Tonnen Milch an die Molkereien. Doch die heimischen Milchproduzenten sind einem enormen Druck ausgesetzt. Die Arbeit unter alpinen Bedingungen – 85 Prozent der Milch stammen von Bergbauernhöfen in meist steilen Lagen – ist sehr aufwendig und kostenintensiv. Gleichzeitig erfüllen die heimischen Milchbauern, deren Betriebe im internationalen Vergleich klein sind, die aber im globalen Wettbewerb stehen, hohe gesellschaftliche Qualitätsansprüche. „Die heimischen Milchbauern müssen täglich den Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit im alpinen Umfeld, hohem Tierwohl und Nachhaltigkeit schaffen“, sagte LKH-Präsident Andreas Steinegger.

Und genau diese Wirtschaftlichkeit ist derzeit nicht gegeben. Innerhalb eines halben Jahres ist der Erzeugermilchpreis um 23 Prozent auf 42,9 Cent pro Liter exklusive Mehrwertsteuer zurückgegangen. In Kombination mit gestiegenen

Treibstoff- und Düngerpreisen sowie Investitionen in moderne Technik verschärft sich die Lage.

Die Vertreter der heimischen Molkereien sind sich der Situation bewusst und setzen in ihren Häusern auf innovative Produkte und neue Märkte, um ihren Eigentümern – also den Milchbauern – den bestmöglichen Erzeugerpreis auszahlen zu können.

### Zahlen und Fakten

2025 gab es in der Steiermark 3385 Milchviehbetriebe, 2024 waren es 3483.

Die Anlieferungsmenge ist mit etwa 567.000 Tonnen im Vorjahr leicht gestiegen.

Der durchschnittliche Milchviehbetrieb hält in der Steiermark 23,9 Kühe (2025), im Jahr 2020 waren es 19,3 Kühe.

Zum Vergleich: Die Slowakei hält im Schnitt 277 Milchkühe, Neuseeland 440, Dänemark 236 und Deutschland 73 Kühe.

### Umfrage der Woche

Die heimischen Milchproduzenten stehen in einem enormen Spannungsfeld zwischen gesunkenen Erzeugerpreisen und gestiegenen Produktionskosten.

Wäre es Konsumenten zumutbar, für einen Liter Milch im Regal mehr auszugeben?

Hier geht's zur Umfrage

[neuesland.at/umfrage-milch](https://neuesland.at/umfrage-milch)



Kanzler Stocker am Abend im Buschenschank Posch.

## Termine

### Fladnitz a. d. T.

#### Bergwiesenfest

Am Sonntag, 31. Mai, findet das Bergwiesenfest statt. Es beginnt um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst. Im Zuge des Festprogramms wird Sr. Brigitta Raith über ihre 33-jährige Tätigkeit als Missionarin berichten und den Menschen für die Unterstützung danken.

### Frohnleiten

#### 100 Jahre Oberlandler

Der Verein „D'Oberlandler z'Frohnleiten“ feiert am 3. und 4. Juni auf dem Hauptplatz sein 100-jähriges Bestehen. Am Mittwoch, 3. Juni, geht es um 18 Uhr mit Fahnenbandsegnung und viel Musik los. Der Oberlandler Kirtag am 4. Juni beginnt um 11 Uhr.

### Graz-Andritz

#### Liedertafel Andritz

Der MGV „Liedertafel Andritz“ mit Frauenchor wurde bereits 1856 gegründet. An diesem Samstag, 30. Mai, gibt er um 17 Uhr im Andritzer Begegnungszentrum ein Jubiläumskonzert unter der Gesamtleitung von Friedrich Drexler. Eintritt: freiwillige Spende.

### Schrems b. F.

#### Das sündige Dorf

Der Theaterverein bringt beim Landhaus Rois die Komödie „Das sündige Dorf“ zur Aufführung. Vorstellungen sind am 29. und 31. Mai sowie am 3., 4., 5. und 7. Juni. Kartenreservierungen gibt es unter 0660 9599513. Näheres unter [www.theatervereinschrems.at](http://www.theatervereinschrems.at).

### St. Ruprecht o. M.

#### Holzknobelei

Am Freitag, 29. Mai, wird um 17 Uhr die Sonderausstellung „Holzknobelei“ im Holzmuseum eröffnet. Für die musikalische Umrahmung sorgt die Ruprechter Kirchtagsmusi. Im Jahr 2025 wurde das Museum in St. Ruprecht von über 13.200 Menschen besucht.



Rainer Stelzer, Martin Schaller, Franz Pichler, Josef Hainzl, Ariane Pfleger und Florian Stryeck bei der Hofübergabe in der RLB Steiermark.

# Erfahrener Funktionär tritt die Nachfolge an

Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende der RLB Steiermark, Josef Hainzl, übergab nach fünf Jahren im Amt seine Funktion an Franz Pichler.

**R**LB-Steiermark-Generaldirektor Martin Schaller konnte mit dem Vorstandsteam Ariane Pfleger, Rainer Stelzer und Florian Stryeck zur diesjährigen Hauptversammlung zahlreiche Ehrengäste begrüßen, an der Spitze Landesrätin Simone Schmiedtbauer und den Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes, Erwin Hameseder. Schaller bedankte sich in seiner Rede bei Hainzl für sein

Engagement und seinen Weitblick. „Die Verbundenheit von Josef Hainzl mit Raiffeisen hat tiefe Wurzeln und die Raiffeisen-Kernwerte Solidarität, Nachhaltigkeit und Regionalität sind fixer Bestandteil seines Denkens und Handelns. Er hat Meilensteine unserer Bank mitgeprägt und dazu beigetragen, dass wir in der Steiermark die wirtschaftliche Basis und Zusammenarbeit weiter stärken konnten.“

Mit Franz Pichler übernimmt ein erfahrener Raiffeisenfunktionär die ehrenamtliche Position des Aufsichtsratsvorsitzenden. Der 45-jährige Obersteierer war bisher stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender. Beruflich trägt er als Wirtschaftsdirektor des

„Mein Antrieb ist es, Bewährtes zu sichern und gleichzeitig Neues zu ermöglichen. Raiffeisen ist ein zentraler Partner der regionalen Wirtschaft – als Finanzierer, Impulsgeber und zunehmend auch als Innovationsbegleiter.“

FRANZ PICHLER, AUFSICHTSRATSVORSITZENDE DER RLB STEIERMARK

Benediktinerstifts Admont Verantwortung. Pichler bedankte sich bei seinem Vorgänger für das starke wirtschaftliche Fundament: „Josef Hainzl hat die wichtigen Rahmenbedingungen für die strategische Weiterentwicklung der RLB Steiermark ermöglicht. Auf diesen können wir nun aufbauen und aus der Position der Stärke agieren.“ Als eine zentrale Aufgabe für die Zukunft sieht

er die weitere digitale Transformation der Bank. „Mein Antrieb ist es, Bewährtes zu sichern und gleichzeitig Neues zu ermöglichen. Raiffeisen ist ein zentraler Partner der regionalen Wirtschaft – als Finanzierer, Impulsgeber und zunehmend auch als Innovationsbegleiter. Gerade in einem Umfeld mit wirtschaftlicher Volatilität, geopolitischen Unsicherheiten und steigendem Veränderungsdruck braucht es Stabilität und Gestaltungskraft. Unser Anspruch ist es, nicht nur zu reagieren, sondern Entwicklungen aktiv voranzutreiben.“

Der Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes, Erwin Hameseder, dankte Hainzl für seine Arbeit für den österreichischen Raiffeisensektor. Symbolisch erhielt Josef Hainzl dafür die selten vergebene Raiffeisen-Nadel in Silber.

## Zwei Siegerbetriebe kommen aus der Weststeiermark

Die Landwirtschaftskammer ehrte die drei Gewinner-Betriebe ihres Wettbewerbs „Bauernhof des Jahres 2026“. Den ersten Platz erreichte der Bio-Masthendlbetrieb von Erhard und Eva Greinix aus Edelschrott. Platz zwei ging an David und Bernadette Hausleitner aus Markt Hartmannsdorf. Sie produzieren für Farina Vulkanlandweizen und halten Vulkanlandschweine. Platz drei erzielten Kerstin und Karl Klug aus Mooskirchen, die mit ihrem Tierwohlstall und

ihrer Hofkäserei punkteten. LK-Präsident Andreas Steinegger, Vizepräsidentin Maria Pein und Kammerdirektor Werner Brugner gratulierten.

Alle drei Sieger-Betriebe haben eines gemeinsam. Sie erzeugen den Strom, den sie für ihre landwirtschaftliche Produktion benötigen, in einem hohen Ausmaß auf ihren eigenen Dächern. Erhard Greinix hat bereits 2011 die ersten PV-Module installiert und baute deren Leistung auf heute 60 kWp aus.



Die drei Bestplatzierten beim LK-Wettbewerb „Bauernhof des Jahres“.



Diakonin Ines Tobisch, Constanze Grininger-Ofner, Pastorin Ester Handschin und Bischof Wilhelm Krautwaschl laden gemeinsam ein.

## Mut zum Mitmachen und das Miteinander erleben

Die „Lange Nacht der Kirchen“ am 29. Mai dreht sich zwischen 17 und 24 Uhr rund um das Thema „MUTEinander“. Bei den 300 Angeboten an 80 Orten geht es vor allem um das Miteinander. Der offizielle Start erfolgt um 19 Uhr im Grazer Dom mit einer heiligen Messe. Den Schlusspunkt setzt von 23 Uhr bis Mitternacht das bewährte Lichterlabyrinth im Hof des Grazer Priesterseminars.

„Bei Mut denken wir an etwas sehr Persönliches wie die eigene Entscheidung. Aber was geschieht, wenn wir Mut teilen?“, macht Referentin Constanze Grininger-Ofner neugierig auf Mutiges. Bischof Wilhelm Krautwaschl ergänzt: „Ich wünsche den Menschen die Erfahrung, dass ein mutiges, ja tugendhaftes Leben auch heute noch Sinn macht.“

Infos: [www.langenachtderkirchen.at/steiermark](http://www.langenachtderkirchen.at/steiermark).

## Perspektivenwechsel

Martin Kappel, Steirische Jungbauern

### Wieviel ist uns die Landwirtschaft als Gesellschaft wert?

Wir leben in einer Zeit, in der das Thema Sparen omnipräsent ist. Bei den Sparvorschlägen von Bund und Land und den damit verbundenen Reaktionen gleicht es teilweise einem kabarettähnlichen Basar. Jeder kämpft um seinen Platz und die damit verbundenen finanziellen Mittel, solange es irgendwie geht. Mit teilweise überaus kreativen Argumenten. Die Wertschöpfungsberechnungen des eigenen Sektors haben Hochkonjunktur. Solange der Kuchen größer wird oder zumindest gleich bleibt, ist alles in Ordnung. Aber wehe, der Kuchen muss schrumpfen ...

Was in Zeiten des Sparens nicht zu kurz kommen darf, ist der Blick auf das große Ganze. Und hier kommt für mich die Landwirtschaft ins Spiel. Volkswirtschaftlich betrachtet bewegen wir uns in Österreich nach



der Agrar- und Industriegesellschaft in Richtung Dienstleistungsgesellschaft. Landwirtschaftlich bedeutet das, dass immer weniger Höfe und Personen die notwendigen Lebensmittel effizienter erzeugen müssen. Wir alle wissen, wozu das in der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten geführt hat. Auch zum Fakt, dass die österreichische Bevölkerung im Durchschnitt nur mehr zehn Prozent ihres Einkommens für Lebensmittel ausgibt. Somit hat die Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten die Grundlage geschaffen, dass mehr Geld für die Bereiche Mobilität, Freizeit und Wohnen verwendet werden kann.

Aus meiner Sicht müssen wir der Landwirtschaft in Zukunft wieder mehr Wertigkeit geben und damit auch finanzielle Mittel zur Verfügung stellen – vor allem, wenn wir die Kleinstrukturiertheit erhalten wollen.

## ZEITDIAGNOSEN

Eine Serie von Hans Putzer

# Fußball ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln!

Oder in den Worten der schottischen Trainerlegende von FC Liverpool Bill Shankly:  
„Beim Fußball geht es nicht um Leben und Tod. Es ist viel ernster.“

**A**m 11. Juni, also in rund 14 Tagen, beginnt in Mexico City die 23. Fußball-WM mit 104 Spielen am nordamerikanischen Kontinent, hauptsächlich in den USA. Nur unverbesserliche Sportromantiker können ignorieren, dass auch dieses Turnier wieder eine hochpolitische Veranstaltung sein wird. Es war ja ohnehin nie anders!

Zugegeben, der Titel dieser Zeitdiagnose ist schamlos abgekupfert beim großen preußischen Feldherrn und Militärstrategen Carl von Clausewitz, der vor knapp 200 Jahren seinen berühmten Satz „Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ formuliert hat. Und es gab ja auch im Juli 1969 tatsächlich einen sogenannten „Fußballkrieg“, auch „100-Stunden-Krieg“ bezeichnet, zwischen El Salvador und Honduras.

Ohne an dieser Stelle zu tief in die Geschichtsbücher der beiden mittelamerikanischen Nachbarstaaten blicken zu wollen, war hier in der Tat ein Fußballspiel, das über die Teilnahme an der Fußball-WM 1970 entschied, der unmittelbare Auslöser. Im Halbfinale der „Nord- und Zentralamerika-Gruppe“ musste, nachdem beide Teams ihr erstes Spiel gewonnen hatten, ein drittes Entscheidungsspiel auf „neutralem Boden“ (Mexico City) ausgetragen werden. El Salvador gewann in der Verlängerung. Erste Ausschreitungen nach

dem Spiel hatten bereits Todesopfer zur Folge. Die diplomatischen Beziehungen wurden abgebrochen. Rund 17.000 Salvadorianer, meist Kleinbauern, die in Honduras lebten und Opfer massiver Gewalt wurden, flüchteten in ihre alte Heimat.

Und genau hier, und nicht im verlorenen Fußballspiel, liegt die Ursache des Konflikts. Denn rund 300.000 Salvadorianer waren in den Jahrzehnten davor aus ihrer dicht besiedelten Grenzregion nach Honduras geflüchtet, um hier brachliegendes Land von Großgrundbesitzern zu bestellen. Ende der 1960er-Jahre wurde – angesichts der wachsenden Verelendung der eigenen, meist besitzlosen Kleinbauern – eine längst überfällige Landreform von der honduranischen Politik in Angriff genommen.

Hier waren die Salvadorianer nun naturgemäß im Weg und unerwünscht. Paramilitärische Gruppen begannen mit einer rücksichtslos gewalttätigen Vertreibung. Nationalistische Emotionen wurden von beiden Seiten gezielt eingesetzt, aber es hat letztlich dieses Fußballspiels bedurft, um den Funken an der Lunte zu entzünden. El Salvador griff seinen Nachbarn am Boden und in der Luft an. Mehr als 2000 Tote auf beiden Seiten waren die schreckliche Bilanz des Krieges vom 14. bis 18. Juli.

El Salvador wurde letztendlich als Aggressor verurteilt. Die Nationalmannschaft

konnte sich im Finale gegen Haiti durchsetzen und an der WM in Mexico teilnehmen. Dort setzte es in der Vorrunde gegen die UdSSR, Belgien und den Veranstalter Mexico drei Niederlagen; Torverhältnis 0:9.

### Macht der Bilder

Drei Blitzlichter aus der jüngeren Vergangenheit, die wohl allen am Fußball Interessierten noch in Erinnerung sein dürften. Erstens: Bei der Auslosung des Spielplans für die bevorstehende Weltmeisterschaft überreichte FIFA-Präsident Gianni Infantino dem US-Präsidenten Donald Trump den eigens für diesen Anlass geschaffenen „FIFA-Friedenspreis“. Dass dies eindeutig gegen die Statuten des Weltfußballverbandes – politisches Neutralitätsgebot – verstoßen hat, blieb ebenso eine mediale Randnotiz wie der Umstand, dass Infantino, in seinem autokratischen Narzissmus von Trump ohnehin kaum unterscheidbar, diese Auszeichnung als „Wiedergutmachung“ für den nicht verliehenen Friedensnobelpreis an den US-Präsidenten initiiert hat.

Die Pointe an der Geschichte ist, dass die FIFA in ihrer Begründung den Aspekt Fußball erst gar nicht ins Spiel brachte, sondern Trumps politische Friedensarbeit – zu der man ja auch zumindest geteilter Meinung sein kann – würdigte. Wir lernen daraus: Der Weltfußball

nimmt für sich auch die Rolle des politischen Weltoberschiedsrichters in Anspruch.

Zweitens: Was war das für eine Aufregung vor der letzten Weltmeisterschaft 2022 in Katar. Einige Teams, unter anderem auch Deutschland, wollten mit der sogenannten „Regenbogenbinde“ als Kapitänsschleife auflaufen, um auf die Verfolgung Homosexueller in diesem arabischen Staat zu protestieren. Dies wurde von der FIFA und ihrem Präsidenten – richtig: Gianni Infantino – mit dem Hinweis auf das politische Neutralitätsgebot verboten. Durch die Medien ging dann das berühmte deutsche Mannschaftsfoto, bei dem sich die Spieler als Zeichen des Protests die Hand vor den Mund hielten.

Viel zu reden hatten unsere Lieblingsnachbarn dann ohnehin nicht. Schon in der Vorrunde kam das peinliche Aus, nicht zuletzt, weil Japans Kicker im Kopf heller und mit den Beinen schneller waren. Zumindest die sonst politisch meist dilettierende deutsche Innenministerin Nancy Faeser konnte hinterher darauf verweisen, dass sie mit der ebenfalls verbotenen One-Love-Binde an der Seite von Infantino das Eröffnungsmatch ihrer Deutschen verfolgt habe. Echt mutig!

Drittens: 2018 fand die vorletzte WM in Russland statt. Das Finale zwischen Frankreich und Kroatien – 4:2 für



Die 23. Fußball-WM wird in den USA, in Kanada und in Mexiko ausgetragen. Nur unverbesserliche Sportromantiker können ignorieren, dass auch dieses Turnier wieder eine hochpolitische Veranstaltung sein wird.

© MOVA BALINDA - STOCK.ADOBE.COM

Les Blues – war eines der besten Endspiele seit vielen Jahren. Ein kroatisches Eigentor, Griezmann, Pogba und Mbappé besiegelten das Schicksal der Männer um Luka Modrić. Bei der Siegerehrung mit den Präsidenten Wladimir Putin (Russland), Emmanuel Macron (Frankreich), der kroatischen Präsidentin Kolinda Grabar-Kitarović und Gianni Infantino setzte unvermittelt ein Platzregen ein. Nur für Putin war rasch ein großer schwarzer Schirm vorhanden, unter den er nach einigen Minuten den ohnehin schon durchnässten Macron „gnädig“ unterstehen ließ, während Infantino und Grabar-Kitarović im wahrsten Sinn des Wortes im Regen stehen gelassen wurden. Auch so kann ein Machtgefüge zum Ausdruck gebracht werden. So könnte man die Liste der Weltmeisterschaften weiter zurück bis 1930 durchgehen, keine davon war „politisch neutral“.

### Warum gerade Fußball?

Auch wenn es kein „Pariiser Urmeter“ gibt, das diese Annahme unzweifelhaft bestätigen könnte, ist wohl davon auszugehen, dass keine zweite Sportart weltweit politisch auch nur annähernd so hoch aufgeladen ist wie der Fußball. Nirgendwo sonst fließt so viel Geld, gibt es bedauerlicherweise auch so viele oft



### Hans Putzer

In der Serie „Zeitdiagnosen“ schreibt Hans Putzer monatlich einen Beitrag über gesellschaftliche und politische Themen. Hans Putzer war von 1999 bis 2008 Chefredakteur von NEUES LAND, von 2010 bis 2018 Direktor des Bildungshauses Graz-Mariatrost und zuletzt Mitarbeiter im Grazer Rathaus. Er wohnt mit seiner Familie in Hausmannstätten und verfasst seit vielen Jahren Beiträge für den Steirischen Bauernkalender.

rassistisch aufmunitionierten Hooligans oder werden Wettbewerbe zur nationalen Identitätsversicherung. Deutschland fand mit dem Weltmeistertitel 1954 – „Wunder von Bern“ – wieder Anerkennung innerhalb der Völkergemeinschaft. Und in Argentinien feierte man 1978 den Titel im eigenen Land auch als Sieg der regierenden – mörderischen – Militärjunta.

Vergleichbares fand schon 1934 in Italien statt, wo Mussolini – heute weitgehend unbestritten – derart unverschämt auf die jeweiligen Schiedsrichter Einfluss genommen hat, bis die „Squadra Azzurra“ das Turnier gewinnen konnte. Eines der Opfer war auch das österreichische Wunderteam, das das Halbfinale mit vielfacher Benachteiligung durch den schwedischen „Unparteiischen“ Ivan Ekland 1:0 verlor. Und weil man sich auf ihn verlassen konnte, durfte er auch das Finale gegen die Tschechoslowakei (2:1 für Italien) pfeifen.

Der Satz „Rapid ist meine Religion“ ist hierzulande längst zur populären Redewendung geworden, und wie in der Religion geht es auch im Fußball

hoch emotional zur Sache; für die meisten ihrer jeweiligen Anhänger zumindest. Der spanische Schriftsteller Javier Marías, ein leidenschaftlicher Fan von Real Madrid, hat es – Achtung: Wortspiel aus der Fußballersprache – sehr treffsicher formuliert: „Heutzutage wechselt der Mensch die Partei, die Religion, den Beruf, die Ehefrau oder den Ehemann, das Auto oder das Haus; aber niemals den Fußballverein.“

### Fußball als Identitätsstifter

Ob das „Wiener Derby“ Austria gegen Rapid oder in Deutschland das „Frankenderby“ Nürnberg gegen Fürth, in beiden Fällen geht es schon längst nicht mehr um die nationale Vorherrschaft, schon gar nicht bei den Zweitligisten aus Franken, aber jedes dieser Spiele gegeneinander elektrisiert die Fans, lässt die Hooligans alle Regeln über Bord werfen und die jeweiligen Fans ihre ewige Liebe zum eigenen Verein und eine grenzenlose Verachtung für die „Anderen“ beschwören. Letztlich braucht es keine Länderspiele, auch Derbys,

vor allem die traditionsreichen, sind politische Manifestationen.

Zwei Beispiele zum Abschluss. „Old Firm“, das Derby zwischen Celtic Glasgow und den Glasgow Rangers, gibt es seit 1888. Am Beginn stand die Rivalität zwischen den irisch-katholischen Einwanderern bei Celtic mit republikanisch-nationaler Prägung und den protestantisch-royalen Unionisten bei den Rangers. Das mag heute vielleicht nicht mehr so wichtig sein, aber die Rivalität erlaubt auch heute noch kein Aufeinanderzugehen der Fans.

Das südamerikanische Gegenstück zum „Old Firm“ findet in Buenos Aires, Argentinien, statt: Boca Juniors gegen River Plate, das „Superclásico“. Die „Juniors“, gegründet von italienischen Einwanderern, haben als Hafendarbeiter ihr proletarisches Selbstverständnis entwickelt. Die Spieler von River Plate werden als „El Millo“ (die Millionäre) genannt. Ihre Heimat ist das Nobelviertel Núñez, ihre Fans werden den Wohlhabenden zugerechnet. Ja, Fußball ist eben die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.

**GRAZ UND UMGEBUNG**

**FROHNLEITEN**

**Begeisterte Häklerin**

Emma Bucher vulgo Maxbichler feierte ihren 75. Geburtstag im Kreise ihrer Familie. Familie, Zusammenhalt und die Verbundenheit zur Landwirtschaft prägen ihr Leben. Zu ihren Hobbys zählen das Handarbeiten und das Lösen von Rätseln. Mit viel Geschick und Freude häkelte sie zuletzt auch eine Decke für ihr Urenkel. Der wunderschön gelegene Hof auf 650 Meter Seehöhe in Badl ist seit Generationen eng mit der Familie verbunden. Dort stateten Bauernbund-Obmann Johannes Wieser und Gemeindegärtnerin Barbara Friedam der Jubilarin auch persönlich einen Besuch ab und überbrachten die herzlichsten Glückwünsche.

BARBARA FRIEDAM



**FROHNLEITEN**

**Gemeinsam 180 Jahre**

Zu zwei besonderen Geburtstagen durfte der Bauernbund Frohnleiten in Laufnitzdorf herzlich gratulieren. Johanna Schneller vulgo Egger feierte ihren 85. Geburtstag. Den 95. Ehrentag beging Johanna Ploeder vulgo Stoaner in bemerkenswerter Gesundheit, sie ist somit die älteste Laufnitzdorferin. Die beiden Höfe liegen rund einen Kilometer voneinander



**WIR GRATULIEREN**

entfernt und rund 100 Höhenmeter trennen die Anwesen. Trotzdem treffen sich die beiden Altbäuerinnen regelmäßig bis zu zweimal pro Woche abwechselnd bei der einen oder anderen zu geselligen „Mensch ärgere dich nicht“-Runden. Mit kleinen Wetteinsätzen wird dabei für zusätzliche Spannung und viel Gelächter gesorgt. Mutige Mitspieler sind jederzeit gerne willkommen. Bauernbund-Obmann Johannes Wieser und Gemeindegärtnerin Barbara Friedam überbrachten Glückwünsche. JOHANNES WIESER



**OSTSTEIERMARK**

**HARTL**

**Geburtstagsbaum**

Anlässlich seines 30. Geburtstages lud Bürgermeister Thomas Pußwald zu einer Geburtstagsfeier zu sich nach Hause ein. Für eine besondere Überraschung sorgte der Bauernbund Hartl, der ihm bereits am Nachmittag einen festlich geschmückten Baum aufstellte. Dieser wurde nicht nur zu seinem runden Geburtstag, sondern auch als Zeichen der Anerkennung zu seiner Wahl zum Bürgermeister



gestellt. Zu den zahlreichen Gratulanten zählten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde, die aktiven und ehemaligen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Kommandanten der Feuerwehren Obertiefenbach, Kaindorf und Seberdorf, die JVP Hartl sowie seine Verwandtschaft, Nachbarn und viele Freunde. Sie alle wünschten dem Jubilar für seinen weiteren Lebensweg sowie für seine verantwortungsvolle Tätigkeit als Bürgermeister viel Erfolg, Gesundheit und Freude.

HERMANN GRASSL

**HARTL**

**Viele Worte des Dankes**

Mit einer feierlichen Dankesfeier verabschiedete sich der langjährige Bürgermeister Hermann Grassl von den ehemaligen und aktiven Gemeinderäten und Mitarbeitern sowie zahlreichen Wegbegleitern. Die Feierlichkeiten begannen mit einem Dankgottesdienst, der von Diakon Fritz Hirzbauer und dem Singkreis Hartl gestaltet wurde. Danach lud Hermann Grassl in den Bauhof Hartl ein, wo er einen Rückblick über seine fast 40-jährige Tätigkeit als Bürgermeister gab. Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Verleihung der Ehrenbürgerschaft sowie des Ehrenringes der Gemeinde Hartl. Bürgermeister Thomas Pußwald würdigte in seiner Ansprache die Verdienste seines Vorgängers. Landesrat Wilibald Ehrenhöfer gratulierte Hermann Grassl in Beisein der



Abgeordneten Lukas Schnitzer und Theresia Heil im Namen des Landes. Zahlreiche Vereine, die aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Gemeinderäte, die Nachbarn und weitere Organisationen schlossen sich den Glückwünschen an. DANIELA FINK

**PIRCHING A. T.**

**Vulgo Bergpaul**

Die Bauernbund-Ortsgruppe Pirching am Traubenberg gratuliert hiermit Josef Niegelhell vulgo Bergpaul aus Oberlabill zur Vollendung seines 80. Lebensjahres. „Pauln Seppl“, wie er von allen genannt wird, ist ein leidenschaftlicher Jäger, die Waldpflege liegt ihm sehr am Herzen. Bauernbund-Obmann Johannes Matzer und Robert Gnaser überreichten dem Jubilar eine Anerkennungs-urkunde und bedankten sich für die langjährige Mitgliedschaft.

JOHANNES MATZER



**STAUDACH**

**Hilfsbereit und fröhlich**

Anna Leinweber feierte ihren 75. Geburtstag. Seitens des Bauernbundes gratulierten Obmann Schützenhöfer und Herr Wels. Sie überreichten Frau Leinweber eine Urkunde und einen Geschenkkorb. Aufgrund ihrer großen Hilfsbereitschaft und ihrer humorvollen Art ist Frau Leinweber überall gerne gesehen und hilft bei verschiedenen Festen fest. Der Bauernbund Greinbach wünscht Frau Leinweber nochmals alles Gute!



GERTRAUD WILFINGER

## SÜDSTEIERMARK

## ALLERHEILIGEN-FEITING

## ÖKB-Obmann-Stellvertreter

In Allerheiligen bei Wildon feierte Johann Wiedner den 75. Geburtstag. Der Jubilar ist als freundlicher, umgänglicher und kontaktfreudiger Mensch bekannt. In seiner beruflich aktiven Zeit war er als Außendienstmitarbeiter bei einem namhaften Elektro- und Elektronikonzern beschäftigt. Gemeinsam mit seiner Gattin bewirtschaftete er außerdem einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb. Heute verrichtet Johann Wiedner noch immer verschiedene Arbeiten im Wald. Auch die Mitarbeit in örtlichen Vereinen macht ihm viel Freude. Beim ÖKB bekleidet er mit Stolz die Funktion des Obmann-Stellvertreters. Für die Gemeinde gratulierten Bürgermeister Christian Sekli und Vizebürgermeisterin Theresa Wiedner. Auch Vertreter des Bauernbundes und des Kameradschaftsbundes überbrachten Glückwünsche.

FRANZ HOFSTÄTTER



## OBERSTEIERMARK

## LANGENWANG

## Jugendpreis

Bei der großen Preisverleihung „Steirischer Harmonika



Award 2026“ im Steiermarkhof in Graz wurde Klara Mißbner mit dem Jugendpreis geehrt. Die junge Frau begann schon als Fünfjährige mit dem Harmonikaspielen und gründete 2014 zusammen mit ihren Brüdern Bruno und Felix das Mißbner Trio. Zahlreiche Erfolge bei diversen Wettbewerben folgten. So wurde sie 2022 Junioren-Weltmeisterin und 2024 Weltmeisterin in der Erwachsenenklasse. Die Verleihung des Preises erfolgte durch LK-Präsident Andreas Steinegger.

ALOIS RUMPF

## OBERWÖLZ

## Vulgo Wassermann

Adolf Geissler aus Hinteregg feierte seinen 85. Geburtstag. Zu diesem besonderen Jubiläum durfte die Ortsgruppe Oberwölz persönlich gratulieren. Gemeinsam mit seiner Gattin Eva, die ihm bis zu ihrem kürzlichen Ableben stets eine fleißige und treue Stütze war, bewirtschaftete er die Landwirtschaft vulgo Wassermann in Hinteregg. Eine besondere Leidenschaft pflegte er stets für die Almwirtschaft. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor, von denen Sohn Manfred mit Siegrid den elterlichen Betrieb übernehmen und weiterführen durfte. Auch die Geselligkeit kam bei Adolf nie zu kurz. Viele gemütliche Abende im Kreise der Familie, Nachbarn und Freunde prägten sein Leben. Die Ortsgruppe Oberwölz bedankt sich herzlich für die 60 Jahre währende Treue sowie Unterstützung und wünscht Adolf weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit, Zufriedenheit und noch viele schöne Stunden im Kreise seiner Familie!

JOHANNES GEISSLER



## Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER  
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND

[karl.brodschneider@neuesland.at](mailto:karl.brodschneider@neuesland.at)

## Was ist, wenn ich nicht mehr selbst entscheiden kann?

Die Ennstalerin arbeitet in der Hospizbewegung mit. Vor kurzem traf ich sie. Sie erzählte mir von Angehörigen, die oft fassungslos sind, wenn sie erkennen müssen, dass sie angesichts des zu erwartenden baldigen Lebensendes ihres nahen Angehörigen kein Mitspracherecht in der ärztlichen Versorgung haben. Aufgrund dieser Erfahrungen hat sie für sich selbst vorgesorgt und eine Patientenverfügung errichtet. Und nicht nur das. Auch eine Vorsorgevollmacht hat sie erstellt.

Ich wollte nun mehr wissen und erkannte gleichzeitig, dass ich mich mit diesen Themen überhaupt noch nie ernsthaft auseinandergesetzt habe. Was ist, wenn sich schon morgen mein Leben durch ein unvorhergesehenes Ereignis dramatisch verändert? Gibt es da bestimmte Behandlungen, die ich nicht haben will, wenn ich bewusstlos bin? Ich weiß schon, dass das für die dringende Versorgung bei einem Notfall nicht gilt. Aber wenn es keine Aussicht gibt, dass sich meine Krankheit bessert oder wenn ich einen schweren Hirnschaden habe, den man mit nicht rückgängig machen kann und der ein Wachkoma bedeutet? Oder was ist, wenn lebenswichtige Organe dauerhaft ausfallen und ich ohne Dialyse nicht mehr leben kann?

Meine Gesprächspartnerin gestand mir zu, dass es schwierig ist, so eine Patientenverfügung zu formulieren, wenn man jetzt noch pumperlgesund ist. Aber sie ermutigte mich, darüber nachzudenken und das auch mit meiner Frau zu besprechen. Das Gleiche gilt für die Vorsorgevollmacht. Mit einer solchen Vollmacht bestimme ich meine Vertretung für bestimmte Lebensbereiche, wenn ich es selbst mehr kann.

Abschließend fügte die Obersteirerin an, dass ich eine solche Patientenverfügung ja zerreißen und wegwerfen kann, wenn sie nicht mehr zu meinem Leben und meinen Wünschen passt. In jedem Fall hat sie mit ihren Anmerkungen und Hinweisen etwas in mir ausgelöst. Dafür bin ich ihr dankbar.

**PERNEGG A. D. M.****Vulgo Fellner**

Im Ortsteil Gabraun vollendete Maria Lechner vulgo Fellner ihr 85. Lebensjahr. Ihr Leben war geprägt von schwerer Arbeit auf dem Bergbauernhof und Sorge um die Familie. Gemeinsam mit ihrem bereits verstorbenen Gatten Johann wurde ein neues Wohnhaus errichtet und auch das Wirtschaftsgebäude saniert. Ihre vier Kinder hat sie zu fleißigen Menschen erzogen. Die Landwirtschaft führt nun der jüngste Sohn Hubert. Sie selbst hat sich nie in den Vordergrund gestellt, sondern immer im Hintergrund ihren Dienst an der Gesellschaft geleistet. Wenn es ihr möglich ist, besucht sie sonntags die heilige Messe. Auch bei den Veranstaltungen der Ortsgruppe ist sie meist anzutreffen. Ihre große Familie bereitet ihr viel Freude. Die Ortsgruppe wünscht ihr noch viele gesunde Jahre im Kreise ihrer Familie. ERNST SARKLETI

**PERNEGG A. D. M.****Vulgo Bucher**

Im Feisterergraben durften wir Rosemarie Zirbisegger vulgo Bucher zum 70. Geburtstag gratulieren. Der Hof ist einer der höchstgelegenen Betriebe in unserer Gemeinde. Er wurde von ihr und ihrem verstorbenen Gatten im Nebenerwerb geführt. Ihre drei Kinder sind ihr ganzer Stolz. Nach dem Tod ihres Mannes hat sie die Flächen verpachtet. Die Veranstaltungen unserer Ortsgruppe werden von ihr gerne besucht. Eine Abordnung statete ihr einen Besuch ab. Die Bauernschaft dankt für ihre Mitarbeit in der Ortsgruppe und wünscht ihr noch viele glückliche Jahre mit der Familie! ERNST SARKLETI

**SPITAL A. S.****Obmann-Geburtstag**

Sepp Streit vulgo Ponstadler, der sonst alle seine Mitglieder

besucht und gratuliert, war diesmal selbst der Jubilar. Er beging nämlich seinen 60. Geburtstag. Sepp übernahm nach der landwirtschaftlichen Ausbildung den Hof zusammen mit seiner Monika von seinen Eltern. Er schuf einen gut organisierten Milchviehbetrieb und war auch Obmann des Fleckviehzuchtverbandes. Sein großer Fleiß und seine fachliche Kompetenz trugen zu seinem Erfolg bei. Mit seiner Monika, die als Gemeindebäuerin und Gemeinderätin wirkt, hat er zwei Kinder. Zwei Enkelkinder bringen bereits frischen Wind auf den Hof. Die Sache der Bauern vertritt er im ÖVP-Gemeinderatsclub und hilft bei allen Veranstaltungen, die die Bäuerinnen unternehmen. Dafür dankte ihm sein Stellvertreter Martin Spreitzhofer, der eine größere Schar von Gratulanten anführte: Gemeindegassier Helfried Hirsch, Gemeindegassier Michael Haiden, die neue Stellvertreterin der Gemeindebäuerin Michaela Schweiger und einige Amtsvorgänger im Bauernbundvorstand von Spital. Die Bauern und Bäuerinnen von Spital und Steinhaus danken Sepp für seinen Einsatz! MARTIN SPREITZHOFFER

**SPITAL A. S.****Sehr aktive Bergbäuerin**

Marie Luise Perner feierte ihren 75. Geburtstag. In jungen



Jahren führte sie die Liebe von Fressnitz in Krieglach nach Spital zu ihrem Hans auf den Gaischlägerhof. Dieser Hof – einer der höchstgelegenen Betriebe in Spital mit einer besonders schönen Lage, aber einer langen Zufahrt – forderte sie von Beginn an. Sie war der Mittelpunkt ihrer Familie, ihrer fünf Kinder und der Milchwirtschaft. Sie führte immer ein vorbildliches und gastfreundliches Haus und hatte trotzdem noch Zeit, für die Bauernschaft und die Bäuerinnenorganisation da zu sein. Sie war in der Pfarre aktiv und ist noch immer gerne dabei, wenn der Seniorenbund etwas unternimmt. Ihr Fleiß und Organisationstalent waren sehr gefragt, wenn beim Spezialitätenessen oder beim Kräutergartenfest Hilfe gebraucht wurde. Da ihr Hans in Gemeindepolitik und Jagd oft unterwegs war, blieben ihr viele Aufgaben am Hof, die sie erfüllen musste. Auch wenn der Betrieb schon übergeben ist, hilft sie den Jungen bei der Arbeit und freut sich über die Enkelkinder, die ihr sehr wichtig sind. Dafür dankten Gemeindebäuerin Monika Streit und Bauernbund-Obmann Sepp Streit im Namen der Bauernschaft von Spital und Steinhaus und wünschten noch viele gesunde und aktive Jahre am Gaischlägerhof. MARTIN SPREITZHOFFER

**STANZ I. M.****Runder Geburtstag**

Unser herzlicher Glückwunsch gilt Alexander Luckabauer vulgo Roanhofer, der bereits Anfang April seinen 50. Geburtstag feiern durfte. Natürlich wurde unser Alex zu diesem Anlass auch gebührend aufgeweckt. Seit 2011 engagiert er sich als Kammerrat mit großem Einsatz für die Anliegen der bäuerlichen Betriebe.



Darüber hinaus ist er seit vielen Jahren Almmester auf der Hofbauernalm und sorgt dort mit viel Fachwissen und Verantwortungsbewusstsein für einen gut funktionierenden Weidebetrieb und eine nachhaltige Weidepflege. Auf seinem eigenen Betrieb führt er gemeinsam mit seiner Familie einen gemischten Mutterkuh- und Forstbetrieb, den er mit großer Sorgfalt bewirtschaftet. Besonders wichtig ist ihm auch das gute Miteinander in der Landwirtschaft: Im Rahmen der bäuerlichen Nachbarschaftshilfe unterstützt er stets verlässlich und tatkräftig. Auch als Sprengelleiter unserer Ortsgruppe bringt sich Alex seit sehr vielen Jahren engagiert ein und hilft bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe tatkräftig mit – ein herzliches Danke dafür! Wir danken unserem Luckabauer Alex für sein langjähriges Engagement und wünschen ihm für die kommenden Jahre weiterhin viel Gesundheit, Zufriedenheit und Tatkraft! PETRA FEISTL

**WEISSKIRCHEN****Vulgo Per Müller**

Ihren 80er feierte Diethard Christine vulgo Per Müller im Stüblergraben. Roland Pichler und Frieda Moitzi überbrachten ein Geschenk unserer Ortsgruppe. Bei einem guten Kaffee verbrachten sie einen gemütlichen Nachmittag. Bei der Familie Diethard ist es ja immer gemütlich, so fanden sich auch diesmal viele interessante Gesprächsthemen. Wir wünschen Christine weiterhin viel Gesundheit und danken auch für die langjährige treue Unterstützung unserer Ortsgruppe! ROLAND PICHLER





Es geht um  
die Kunst  
des genauen  
Hinsehens.

© ART.DISINI - STOCK.ADOBE.COM

# Eine Frage wäre da noch ...

Was Medizin von Columbo lernen kann: Ein Dermatologe über den detektivischen Spürsinn jenseits klassischer Diagnosewege.

ELKE JAUK-OFFNER

Mit dem Buch „Wie ich als Arzt lernte, Columbo zu werden“ beleuchtet Reinhart Jarisch die Welt der Medizin aus einer ungewohnten Perspektive: Inspiriert von der legendären Detektivfigur Columbo zeigt der Dermatologe, wie entscheidend präzise Beobachtung, Hartnäckigkeit und das Gespür für scheinbar nebensächliche Details für eine treffsichere Diagnose und erfolgreiche Behandlung sind. Im Zentrum des Buchs stehen reale Fallbeispiele, in denen klassische Diagnose- und Behandlungswege nicht ausgereicht haben.

So beschreibt Jarisch beispielsweise, wie durch eine aufmerksame Blickdiagnose

eine Migräne erkannt werden kann und warum Vitamin C bei dieser Kopfschmerzerkrankung zusätzlich lindernd wirken kann. Darüber hinaus erklärt er, dass dieses Vitamin auch bei Seekrankheit – zu diesem Thema hat Jarisch selbst geforscht – sowie Schwangerschaftsübelkeit hilfreich sein kann. Letzteres veranschaulicht er am Beispiel der englischen Prinzessin Kate Middleton, die sich für diesen Hinweis sogar persönlich bedankte.

Weiters erfährt man, wie die regelmäßige Zufuhr von Weizenkeimen den Verlauf einer Demenzerkrankung sowie des Chronic-Fatigue-Syndroms positiv beeinflusst und dass ein bestimmter Inhaltsstoff des Apfels (Polyphenol) bei ADHS helfen kann. Auch Menschen, die an der chronischen

Lungenerkrankung COPD leiden, finden einen Ratschlag: Die zusätzliche Gabe von Melatonin kann laut einer Studie aus dem Jahr 2023 die Funktionsfähigkeit, den Gesundheitszustand und die Lebensqualität dieser Patientinnen und Patienten verbessern – diese Erkenntnisse können laut den Studienautoren erhebliche Auswirkungen auf die Behandlung dieser Erkrankung haben.

„Wie ich als Arzt lernte, Columbo zu werden“ richtet sich an medizinisches Fachpublikum genauso wie an Menschen, die schon lange nach der Ursache ihrer Beschwerden suchen. Es geht um die Kunst des genauen Hinsehens – und darum, wie detektivischer Spürsinn entscheidende Wendepunkte in der Medizin ermöglichen kann.

## APOTHEKERTIPP

Mag. pharm.  
Lilia  
Schwendenwein



### Prüfungsangst

Wer kennt es nicht, die Nervosität und Anspannung vor einem Test, einer Prüfung, einem Vorstellungsgespräch. Der Körper befindet sich in einer Stresssituation, der Adrenalin Spiegel steigt und sorgt dafür, dass wir wach und aufmerksam sind. Wird allerdings die gesunde Aufregung zu lähmender Angst, passiert das Gegenteil, wir können uns schlechter konzentrieren, bekommen Schweißausbrüche und wollen die Situation am liebsten so schnell wie möglich verlassen. Prüfungsangst beginnt nicht erst bei der Prüfung, sondern schon im Vorbereitungszeitraum zur Prüfung.

Wenn konventionelle Dinge wie Prüfungssimulation, Atem- und Entspannungstechniken, gute gezielte Vorbereitung nicht weiterhelfen, können natürliche Mittel oder Medikamente in Erwägung gezogen werden. Arzneilavendel-Kapseln können bei starker Unruhe die Schlafqualität verbessern, wodurch man am Tag besser ausgeruht ist. Baldrian-, Passionsblume- und Hopfenpräparate, diese wirken gut gegen Schlafstörungen und beruhigen, ohne die Konzentration zu beeinflussen. Praktisch am Prüfungstag ist Passionsblumen-Extrakt, es wirkt nach ca. 30 Minuten, lässt aber fokussiert bleiben. Die Bachblüten „Rescue“ können ebenso nervliche Übererregung mildern und Lampenfieber verringern. Homöopathische Mittel wie Gelsemium oder Argentum nitricum unterstützen bei körperlichen Symptomen wie Durchfall oder Zittern, ebenso wie Schüßler-Salz Magnesium phosphoricum als unterstützendes Mittel bis kurz vor der Prüfung. Es können auch Medikamente wie Beta-Blocker zum Einsatz kommen, diese verlangsamen den Herzschlag und sorgen so für innere Ruhe, sind aber verschreibungspflichtig und sollen nur mit ärztlicher Rücksprache eingenommen werden.

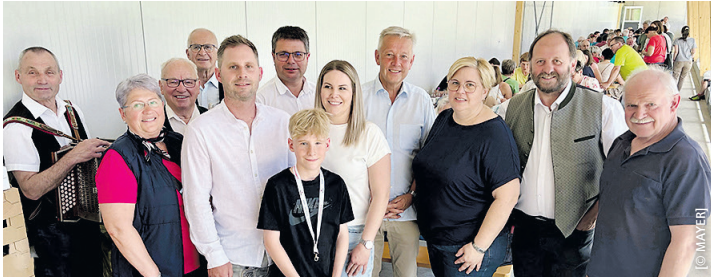
– ANZEIGE –

**A** ÖSTERREICHISCHE  
APOTHEKERMAMMER

## Fest im neuen Hühnerstall

Mit einem Hoffest, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der BB-Ortsgruppe Greinbach, eröffneten Bettina und Florian Bruckner in Staudach ihren neuen Hühnerstall für 8200 Legehennen. Damit nicht

genug, feierte Florian Bruckner wenige Tage vor der Stallöffnung auch seinen 40. Geburtstag. Unter den Gratulanten waren auch MEP Reinhold Lopatka und Kammerobmann Herbert Lebitsch.



## Grottenhofer Abschlussfest

Zum zweiten Mal fand das Abschlussfest der Fachschule Grottenhof im Kulturhaus Gratkorn statt. Mit diesem Fest begießen die Absolventinnen und Absolventen ihren erfolgreichen Ausbildungsabschluss.

In Vertretung von LR Simone Schmiedtbauer eröffnete LAbg. Johannes Wieser den Ball. Im Laufe des Abends konnte Direktor Hannes Saueregger auch ÖVP-Klubobmann Ernst Gödl begrüßen.



## Unverwechselbare Volksmusik

Der Steirische Harmonika-Award wurde heuer zum siebenten Mal vom Harmonikaverband Österreichs in Zusammenarbeit mit der Volkskultur Steiermark GmbH verliehen. Den begehrten

Volksmusikpreis erhielt diesmal die Florianer Tanzbodenmusi aus Groß St. Florian. Laudator Gottfried Hubmann betonte, dass diese Gruppe schon seit Jahrzehnten für gelebte steirische Volksmusik stehe.



# Bald ist der Erntebeginn für Kirschen

Franz Riegler und seine Familie sind Steiermarks größte Kirschenproduzenten. Die Vermarktung erfolgt ausschließlich an die Handelskette SPAR.

KARL BRODSCHNEIDER

Nun wird es bald stressig“, sagt Franz Riegler, als er mit Redakteuren durch seine mit Hagelnetzen geschützte Kirschenanlage schreitet. „Aber das nimmt man gerne in Kauf, wenn alles gut läuft.“ Dass der Österreichische Agrarjournalisten-Verband just seinen Betrieb als Exkursionsziel ausgesucht hat, ist rasch erklärt. Dieser Hof gilt als der größte Kirschenproduzent in der Steiermark. „Insgesamt haben wir 17 Hektar

„Nun wird es bald stressig. Aber das nimmt man gerne in Kauf, wenn alles gut läuft.“

FRANZ RIEGLER

Kirschen. Diese teilen sich im Wesentlichen auf sechs Sorten auf“, informiert der 57-jährige Obstbauer.

Die Kirschen gehören zu den sensibelsten Kulturen im Obstbau und reagieren besonders empfindlich auf Wetterextreme wie Starkregen, Hitze oder Spätfrost. Daher ist die Obstfläche von Kirschen und Weichseln österreichweit gering und beträgt nur 322 Hektar.

Den Spätfrost hat man heuer gut überstanden, auch wenn es wieder sehr knapp geworden ist. Vor allem zu Beginn der Eisheligen sank die Temperatur deutlich unter die 0-Grad-Marke. „In der Nacht vom 11. auf den 12. Mai hatten wir minus 2,5 Grad“, berichtet Franz Riegler. In einer der drei Kirschen-Anlagen musste man die in den Fahrgassen aufgestellten Paraffinkerzen – pro Hektar benötigt man etwa 300

bis 400 Stück – entzünden, um das Schlimmste abzuwenden. Der Rauch dämpfte dann die frostigen Temperaturen.

Etwa am 10. Juni geht die Kirschenernte los. „Dann sind bei uns 60 bis 70 rumänische Saisonarbeiter im Einsatz.“ Er und seine beiden Zwillingssöhne, die voll im Betrieb beschäftigt sind, betonen: „Wir haben viel Stammpersonal. Und wir verlangen von ihnen nur das, was wir selbst auch machen.“ Die Vermarktung der Kirschen erfolgt – ebenso für die Äpfel und Zwetschken – ausschließlich an die Handelskette SPAR.

Alle hoffen, dass extreme Wetterereignisse heuer weitgehend ausbleiben. Sorgen macht in der jüngsten Zeit aber ein tierischer Schädling, nämlich die Kirschessigfliege. Sie stellt vor allem für Weichobstarten wie Stein- und Beerenobst ein bedeutendes Risiko dar. Sie ist eine Tauffliege und braucht Feuchtigkeit. Daher ist ein trockenes Wetter wie jetzt für die Obstbauern eher von Vorteil.

### Zur Person

Franz Riegler (57)

- Etzersdorf 73, 8160 St. Ruprecht a. d. R.
- Feuerwehrkamarad
- 17 Hektar Kirschen, 11 Hektar Äpfel und Zwetschke, 1 Hektar Kastanie

## BAUER DER WOCHE



Mit solchen Paraffinkerzen hat Franz Riegler zu Beginn der Eisheiligen in seinen Kirschenanlagen gegen die Spätfröste erfolgreich gekämpft.

## Schüler und Biodiversität

Nach dem erfolgreichen Projektstart an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein ist die Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Vorau die zweite agrarische Schule, an der das Zukunftsthema

Biodiversität künftig noch stärker in die Ausbildung integriert wird. Beewild ist eine österreichische Artenschutz-Initiative, gegründet von Frutura-Geschäftsführer Manfred Hohensinner.



## Spannender Themenmix

Beim Pfingstdialog 2026 „Geist & Gegenwart“ auf Schloss Seggau standen die Themen „Zukunft Welt-raum“ sowie „Freiheit und Religionsvielfalt“ mit Keynote-Speaker Ahmad Mansour

im Mittelpunkt. Beim abschließenden Forum Generale gab der renommierte Politologe Herfried Münkler Ein- und Ausblicke in mögliche strategische Szenarien für eine Neupositionierung Europas.



## Militär- und Marschmusik

Beim zweitägigen Militär-musikfestival in der Grazer Stadthalle kam es auch zu einem außergewöhnlichen Experiment, als Opus-Mastermind Ewald Pflieger gemeinsam mit der Militärmusik

musizierte. Ein weiterer Höhepunkt war die Verleihung des Großen Ehrenzeichens des Landes Steiermark an ORF-Korrespondenten und Milizoffizier Christian Wehrschütz. Dieser freute sich sehr darüber.



# Plan für Graz.

## Das Programm für den Kurswechsel

**Um Graz wieder nach vorne zu bringen, braucht es keinen Aktionismus, sondern einen klaren Plan. Kurt Hohensinner hat ein umfassendes Programm für die zentralen Bereiche des Grazer Lebens präsentiert.**

Kurt Hohensinner ist überzeugt: „Graz kann es besser. Dafür braucht die Stadt aber keine ideologischen Projekte und keinen Aktionismus, sondern einen klaren Plan für die Zukunft. Unser Programm für den Kurswechsel zeigt, wie wir mit Vernunft und Verantwortungen bestehende Probleme lösen können – und die Stadt gemeinsam mit den Menschen weiterentwickeln wollen.“ Der Spitzenkandidat der Grazer Volkspartei hat ein umfassendes Programm vorgelegt – mit klaren Zielen, mit konkreten Lösungen und mit einer Vielzahl von Maßnahmen. „Ich will keine Stadtpolitik, die zuschaut, wie Graz zurückfällt, sondern eine, die neue Ideen für die Entwicklung unserer Stadt hat – und Lösungen für die großen Herausforderungen, vor denen sie steht“, so Hohensinner.

### Lösungen für den Verkehr

Etwa im Verkehr, wo es eine Politik für Öffis, Auto, Rad und Fußgänger brauche. Hohensinner: „Unser Plan sieht nicht nur die Interessen einer Gruppe, sondern die Anliegen aller Grazerinnen und Grazer.“ Mit der Umsetzung des S-Bahn-Tunnels und Investitionen in die Öffis. Mit einer Entlastung durch Park-&-Rides und Innenstadt-Tiefgaragen. Mit besserer Ampelkoordination, vernünftiger Baustellenplanung und mit durchgängige Fahrrad-Highways statt

des Radweg-Stückwerks. Mit echten Fußgängerzonen in der Innenstadt und einer Gehsteigoffensive in den Randbezirken.

### Arbeit für den Aufschwung

Priorität haben für Hohensinner auch die Wirtschaft und die Innenstadt: „Statt Gegenwind brauchen unsere Unternehmen ein Klima des Ermöglichens, damit die Grazer Betriebe Arbeit geben und Chancen schaffen können.“ Mehr Service, aktive Ansiedelung und ein engagiertes Citymanagement seien ebenso notwendig wie klare Regeln und kurze Wege für die Wirtschaft – statt bürokratischer Hürden. „Außerdem muss die Stadtpolitik Chancen wieder nutzen – etwa mit dem Flughafen Graz als Knoten für die Region oder mit der Koralmbahn“, so Hohensinner.

### Perspektiven für Graz

Darüber hinaus bietet das Programm umfassende Lösungen in den Bereichen Sicherheit & Sauberkeit, Stadtentwicklung und Wohnen, Kinder und Bildung und Stadtleben sowie Maßnahmen für das städtische Miteinander, für Gesundheit und Umwelt. „Wir müssen bestehende Probleme lösen und Perspektiven für das Grazer Leben schaffen, das unsere Stadt so besonders macht“, so Hohensinner, „dafür haben wir unseren Plan für Graz, ein Team, das die ganze Breite des Grazer Lebens zeigt – und den Willen, für die vollen fünf Jahre Verantwortung für diese Stadt zu übernehmen.“

Das gesamte Programm lesen Sie auf [kurt-hohensinner.at](http://kurt-hohensinner.at)

Kurt Hohensinner

Über mich   Aktuelles   Kontakt



Mobilität neu gedacht:

# Mehr Platz für Menschen, klare Wege für den Verkehr

**Mit einem umfassenden Mobilitätskonzept setzen Kurt Hohensinner und die Grazer VP auf eine Verkehrspolitik mit Vernunft: Park & Ride, neue Tiefgaragen, der Ausbau der Straßenbahn und moderne Angebote wie Park & Bike sollen Graz wieder besser erreichbar machen - und gleichzeitig mehr Raum für Lebensqualität schaffen.**



Strohecker, Hopper, Hohensinner, Fallast

Die Verkehrssituation in Graz ist für viele Menschen längst zur täglichen Belastung geworden. Stau, Parkplatzsuche und eine sinkende Erreichbarkeit prägen den Alltag. Gleichzeitig wurden in den vergangenen Jahren Parkplätze reduziert, ohne ausreichend Alternativen zu schaffen. VP-Spitzenkandidat und Stadtrat Kurt Hohensinner bringt es auf den Punkt: „2.000 gestrichene Parkplätze ohne Ersatz, Dauerstau und Baustellenchaos. So kann es in Graz nicht weitergehen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass eine ideologisch geprägte Verkehrspolitik die Probleme nicht löst, sondern verschärft: Verkehrsteilnehmer werden gegeneinander ausgespielt, die Erreichbarkeit leidet und der Frust bei den Menschen wächst.“ Die Grazer VP setzt daher auf einen klaren Kurswechsel: Mobilität soll nicht länger ideologisch gedacht werden, sondern als funktionierendes Gesamtsystem.

**Park & Ride** als Schlüssel für weniger Verkehr in der Stadt

Ein zentrales Element des Konzepts ist der konsequente Ausbau von Park & Ride-Anlagen an den Stadteinfahrten. Standorte wie Webling, Andritz, Gösting oder der Murpark bieten

enormes Potenzial, um Pendlerverkehr frühzeitig abzufangen. Wer von außerhalb kommt, soll bequem auf öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad umsteigen können – schnell, einfach und attraktiv. „Das bedeutet, Stellplätze gezielt in Garagen und an strategische Punkte zu verlagern, Park&Ride konsequent auszubauen und den Parkplatzsuchverkehr deutlich zu reduzieren“, erklärt Hohensinner. Gerade große Knotenpunkte werden so zu modernen Mobilitäts-hubs mit direkter Anbindung an Bus, Straßenbahn und Radwege.

**Tiefgaragen** schaffen Platz für Menschen und Wirtschaft

Gleichzeitig braucht es in der Innenstadt moderne Lösungen für den ruhenden Verkehr. Hohensinner setzt hier auf den gezielten Ausbau von Tiefgaragen, etwa an zentralen Standorten wie dem Andreas-Hofer-Platz oder am Lendkai. Der Ansatz ist klar: Autos verschwinden von der Oberfläche, der gewonnene Raum wird für Fußgänger, Grünflächen und Aufenthaltsqualität genutzt. „Wir schaffen mehr Platz für Menschen und Grünflächen und erhöhen die Lebensqualität in der Stadt“, ist der VP-Spitzenkandidat überzeugt. Damit wird die Innenstadt nicht nur lebenswerter, sondern auch wirtschaftlich gestärkt, denn Erreichbarkeit ist und bleibt ein entscheidender Standortfaktor.

**Straßenbahn-Ausbau** und neue Verbindungen

Ein modernes Verkehrssystem braucht auch starke öffentliche Verkehrsmittel. Deshalb setzt das Konzept auf den konsequenten Ausbau der Straßenbahn. Konkret geht es um die Verlängerung des „langen 5ers“ bis nach Webling, sowie die neue Linie 8 von Reininghaus bis zum künftigen Nahverkehrsknoten Gösting. Diese Verbindungen schaffen attraktive Alternativen zum Auto und sind Voraussetzung für den Umstieg im Park & Ride-System.

**Park & Bike** und moderne Mobilitätsangebote

Ergänzt wird das Konzept durch neue, flexible Angebote. Ein modernes Leihradsystem soll künftig an allen wichtigen Knotenpunkten verfügbar sein. Park & Ride wird damit zu Park & Bike: Wer möchte, kann die letzte Strecke bequem mit dem Fahrrad zurücklegen. „Wir setzen auf attraktive Angebote statt auf Bevormundung, damit mehr Menschen freiwillig umsteigen“, betont Kurt Hohensinner. Diese Kombination aus Auto, Öffis und Radverkehr schafft echte Wahlfreiheit und macht das gesamte System deutlich effizienter.

**Ein klarer Plan** für ein besseres Graz

Das Ziel ist klar: weniger Stau, weniger Suchverkehr und mehr Lebensqualität. „Unser Ziel ist eine Verkehrspolitik mit Vernunft: weniger Stau, weniger Stress im Alltag und vor allem eines: Erreichbarkeit für alle“, so Hohensinner, unser Mobilitätskonzept wurde gemeinsam mit renommierten Experten erarbeitet. Jetzt liegt ein konkreter Plan vor, wie Graz wieder in Bewegung kommt – ausgewogen, durchdacht und mit einem klaren Fokus auf die Bedürfnisse der Menschen.“



Ansicht Studie Webling Gürtel  
(c) NEW AGES-Strohecker und Partner Architekten-Visoid



Ansicht Studie Graz-Ost  
(c) Strohecker und Partner Architekten-Visoid

Interview Kurt Hohensinner

# „Graz wieder nach vorne bringen“

**Graz vor der Entscheidung. Am 28. Juni hat Graz die Wahl: Weiter mit einer rot-rot-grünen Koalition, die in Kauf nimmt, wie die Stadt zurückfällt. Oder ein Kurswechsel mit neuen Ideen und einem klaren Plan.**

*Herr Hohensinner, Sie treten für einen Kurswechsel in der Grazer Stadtpolitik an. Warum ist dieser so notwendig?*

Kurt Hohensinner: Wir erleben leider jeden Tag, wie Graz in wichtigen Bereichen zurückfällt. Immer mehr Menschen sagen: Graz steht heute schlechter da als vor fünf Jahren. Die rot-rot-grüne Koalition hat viel versprochen – aber statt Versprechen einzulösen, wird verzögert, vertröstet und verschoben. Ich bin überzeugt: Graz kann es besser. Die Frage am 28. Juni lautet deshalb: Entweder – oder? Entweder weiter mit einer Politik, die den Abstieg in Kauf nimmt. Oder eine Politik mit neuen Ideen und Lösungen – und dem Mut, sie umzusetzen.

*Woran scheitert es derzeit – und was wollen Sie besser machen?*

Kurt Hohensinner: Ich will eine Stadtpolitik, die nicht nur das Notwendigste macht, sondern Graz wieder eine Perspektive für die Zukunft gibt. Ich will eine Stadtpolitik, die nicht nur an die eigene Klientel denkt, sondern alle Grazerinnen und Grazer mit ihren Anliegen ernstnimmt. Und ich will eine Stadtpolitik, die Verantwortung nicht abschiebt, sondern übernimmt – die Entscheidungen nicht nur aufschiebt, sondern trifft, um Graz wieder nach vorne zu bringen.

*Wo sehen Sie in den nächsten Jahren besonders Handlungsbedarf?*

Um Graz wieder nach vorne zu bringen, müssen wir Herausforderungen offen ansprechen – und lösen. Graz braucht keine Ideologie und keinen Aktionismus, sondern einen klaren Plan für die Zukunft.

Unser Programm für den Kurswechsel zeigt, wie wir mit Vernunft und Verantwortung bestehende Probleme lösen



können – und wie wir die Stadt gemeinsam mit den Menschen weiterentwickeln wollen. Mit Maßnahmen in zentralen Bereichen des Grazer Lebens, wie Verkehr, Innenstadt und Wirtschaft, Sicherheit oder Bildung. Wir haben in diesen Bereichen klare Ziele – und eine Fülle von Maßnahmen, um Sie zu erreichen. Vor allem unter den Problemen im Verkehrsbereich haben viele Grazerinnen und Grazer in den vergangenen Jahren ja gelitten.

Statt Lösungen gab es in den vergangenen Jahren ideologische Experimente, mit denen man nicht nur Stau verursacht, sondern auch Menschen gegeneinander ausgespielt hat. Graz braucht eine Verkehrspolitik, die die Anliegen der Grazerinnen und Grazer ernst nimmt – und die Menschen in der Stadt mitnimmt: Öffis, Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger. Dafür braucht es Tempo bei großen Projekten wie S-Bahn-Tunnel und Straßenbahnausbau. Es braucht neue Tiefgaragen und Park-&-Ride-Angebote, um den Umstieg auf die Öffis zu erleichtern und ein Nutzen moderner Technik zur besseren Steuerung. Unser Ziel ist ein Gesamtpaket statt Stückwerk.

*Immer wieder werden medial Pläne thematisiert, dass Elke Kahr nach der Wahl zugunsten Robert Krotzers abtritt.*

Ich bin überzeugt: In einer schwierigen Zeit, in einem herausfordernden Umfeld braucht Graz keine halben Sachen, keine Ungewissheit, keine Absprachen über vorzeitige Übergaben, sondern Klarheit für 5 Jahre. Dafür trete ich mit meinem Team an, das die ganze Breite des Grazer Lebens zeigt. Dafür bitte ich am 28. Juni um die Unterstützung der Grazerinnen und Grazer.

**„Ich will eine Stadtpolitik, die Entscheidungen nicht aufschiebt, sondern trifft.“**

Kurt Hohensinner



**Kurswechsel.**

**am 28. Juni**

# Am 28. Juni entscheidet Graz über seine Zukunft!

**Am 28. Juni 2026 werden in Graz der Gemeinderat, die 17 Bezirksräte und der Migrant:innenbeirat gewählt. Wahlberechtigt sind alle, die die österreichische oder eine EU-Staatsbürgerschaft besitzen, am 16. April ihren Hauptwohnsitz in Graz hatten und am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind.**

**Wann und wo kann ich wählen?**

Die Stimmabgabe ist am Wahltag von 7 bis 16 Uhr im jeweiligen Wahlsprengel möglich. Ihr persönliches Wahllokal finden Sie auf der amtlichen Wahlinformation, die Ihnen im Juni per Post zugestellt wird. Wichtig: Bitte bringen Sie unbedingt einen gültigen Lichtbildausweis (Reisepass, Personalausweis oder Führerschein) mit. Das Mitbringen der Wahlinformation ist hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.

**Wie kann ich wählen, wenn ich am 28. Juni keine Zeit habe?**

Wenn Sie am 28. Juni nicht persönlich zur Wahl gehen können, haben Sie die Möglichkeit, Ihre Stimme per Briefwahl

abzugeben. Die Wahlkarte kann bequem online unter [www.graz.at/wahlen](http://www.graz.at/wahlen) beantragt oder ab Anfang Juni in allen Servicestellen der Stadt Graz ausgestellt werden. Nach Erhalt können Sie Ihre Stimme sofort abgeben und retournieren.

Bei Fragen steht Ihnen das Team der Grazer Volkspartei gerne zur Verfügung: telefonisch unter **0316 / 60744 16 11** oder per E-Mail an [graz@grazervp.at](mailto:graz@grazervp.at)

**Warum bekomme ich zwei Stimmzettel im Wahllokal?**  
Mit dem weißen Stimmzettel wählen Sie den Grazer Gemeinderat.

Mit dem gelben Stimmzettel wählen Sie den Bezirksrat in Ihrem Heimatbezirk.

**Was bedeutet die Vorzugsstimme und wie verbe ich sie?**

Auf dem Stimmzettel befindet sich ganz rechts ein Feld für Ihre Vorzugsstimme. Dort können Sie eine Person jener Partei eintragen, die Sie gewählt haben und persönlich unterstützen möchten. Die Kandidatenliste liegt im Wahllokal auf. Tragen Sie einfach den Vor- und Nachnamen der gewünschten Person in dieses Feld ein, um ihr eine Vorzugsstimme zu geben.

Liste Nr.	X einsetzen	Kurzbezeichnung	Bezeichnung der Wahlgruppe	Vorzugsstimme
2	<input checked="" type="checkbox"/>	ÖVP	Team Kurt Hohensinner Grazer Volkspartei	Vorname Nachname

Mit dem weißen Stimmzettel wählen Sie den Gemeinderat.

Liste Nr.	X einsetzen	Kurzbezeichnung	Bezeichnung der Wahlgruppe	Vorzugsstimme
2	<input checked="" type="checkbox"/>	ÖVP	Team Kurt Hohensinner Grazer Volkspartei	Vorname Nachname

Mit dem gelben Stimmzettel wählen Sie den Bezirksrat.

# Auf die eigene Kraft setzen

Energie ist ein wesentlicher Kostenfaktor am Hof. Je unabhängiger der Betrieb, desto besser steht er wirtschaftlich da. Hier einige Maßnahmen zur Energieoptimierung.

**E**s sind immer wieder externe Preisschocks, wie jetzt beim Diesel, die uns in Erinnerung rufen, wie wichtig die Energieversorgung in der Landwirtschaft ist. Ein wesentlicher Faktor diesbezüglich ist natürlich die Stromversorgung. Je moderner der Betrieb, desto größer der Stromverbrauch und umso schlimmer wirken sich auch Stromausfälle aus. Für eine weitgehende Energie-Unabhängigkeit des Hofes sind die berühmten vier E essenziell: Energieeffizienz, Energieerzeugung, Energiespeicherung und das Energiemanagement. Kommen wir zum ersten E: Um

den Betrieb energieeffizient zu organisieren, muss man wissen, wo die Stromfresser sind. Dabei helfen digitale Energiezähler wie ein Smart Meter oder Wärmehzähler. Sind die größten Verbraucher identifiziert, kann ein sogenannter Frequenzumrichter deren Stromverbrauch massiv senken. Dabei handelt es sich um ein Gerät, das die Drehzahl von Elektromotoren steuert und so im optimalen Wirkungsgrad hält. Gerade bei Ventilatoren oder der Klimatechnik kann hier relevant eingespart werden. Kühlgeräte erzeugen viel Abwärme. Auch diese kann man

nutzen. So kann die Kühlung von 100 Liter Milch etwa 60 Liter Warmwasser produzieren. Unter Umständen kann auch die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Betrieb viel Strom sparen.

## Agri-PV und Management

Für die Energieerzeugung am Hof ist die Photovoltaik geeignet. Gerade in der Landwirtschaft gibt es genug Flächen, die sich dafür eignen – nicht nur am Dach. Sogenannte Agri-PV-Lösungen setzen Photovoltaik-Paneele als Unterstand für Weidetiere oder als Zaun

ein. Damit schlägt man quasi zwei Fliegen mit einer Energieklappe. Besonders gut für die Stromversorgung in der Landwirtschaft eignet sich die Nutzung von Biomasse in Form von Blockkraftwerken oder Biogas-Anlagen, die mit den eigenen (Abfall-)Ressourcen am Hof betrieben werden und Strom sowie Wärme erzeugen können. Wer die Möglichkeit hat, kann auch die Kraft des Wassers nutzen, Stichwort Kleinwasserkraftwerke. Natürlich sind die Möglichkeiten der Energieerzeugung von Hof zu Hof unterschiedlich und oft auch aufgrund der Betriebsgröße

## Getreidesilo



### Flachbodensilo

mit Belüftungsboden

22 t .....	€ 4.212,-
48 t .....	€ 6.060,-
107 t .....	€ 12.480,-
155 t .....	€ 16.488,-

### Trichtersilo

45° Außentrichter

35 t .....	€ 9.859,-
89 t .....	€ 16.333,-
176 t .....	€ 29.780,-
305 t .....	€ 46.738,-



Serie: Leiter, Einstieg, Sichtfenster.  
andere Größen Anfrage.  
Fracht und Montage berechnen wir gerne.

Preise: inkl. Mwst

## Conpexim

Tel. 02175-3264 | office@conpexim.at | www.conpexim.at

GEMEINSAM  
ERFOLGREICH

Als Lugitsch **Premium-Partner** sind Sie das Herzstück unseres regionalen Wertschöpfungskreislaufs. Sie profitieren von **langfristigen, fairen Verträgen**, speziell abgestimmten Premium-Futtermitteln und **persönlicher Beratung auf Augenhöhe**.

WERDEN AUCH SIE UNSER PARTNER IN DER AUFZUCHT UND HALTUNG VON GEFLÜGEL.

JETZT INFORMIEREN:

Lukas Groß • gross@h.lugitsch.at • +43 676 88922 218  
Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mbH • www.h.lugitsch.at



Agri-PV bietet einen landwirtschaftlichen Zusatznutzen, zum Beispiel als Unterstand für Weidetiere.

beschränkt. Was aber immer geht, ist die Optimierung des Energiemanagements. Also wie setze ich die vorhandene Energie am besten ein? Dabei werden die Energieflüsse am Hof vernetzt und so gesteuert, dass man mit dem eingesetzten

Strom die größte Effizienz hat. Hier gibt es Anbieter, die solche Systeme bereits standardisiert vertreiben. Gerade wenn man selbst Strom erzeugt, ist ein Speicher in so gut wie allen Situationen sinnvoll. Am Markt sind stationäre Batteriespeicher,

die immer effizienter und damit günstiger werden. Vorhandene Elektromobile am Hof, etwa E-Kleintraktoren, können auch als mobiler Pufferspeicher fungieren, sofern sie technisch dafür ausgerichtet sind. Auch die Speicherung von

elektrischer Energie als Warmwasser im Warmwasserboiler ist möglich. Natürlich werden nie alle Maßnahmen an jedem Betrieb anwendbar sein, aber jede umgesetzte Maßnahme ist ein weiterer Schritt Richtung Unabhängigkeit.

Steiermärkische  
**SPARKASSE**

**Wenn es um meine  
Landwirtschaft geht:  
Steiermärkische Sparkasse.**

David Kirchsteiger, Aquaponik, Schachen bei Vorau

[steiermaerkische.at/landwirtschaft](http://steiermaerkische.at/landwirtschaft)



**Maschinenring**  
Hartbergerland  
*Energie*  
**Die Profis vom Land**

T 03332/66969 • M energie.hartbergerland@maschinenring.at



ALLES AUS  
EINER HAND.

## Unsere Land- wirtschaftspakete PV-Anlage auf Trapezblech

20 kWp Photovoltaik  
+ 20,48 kWh

24.990 €

30 kWp Photovoltaik  
+ 30,72 kWh

34.990 €

50 kWp Photovoltaik  
+ 61,44 kWh

58.990 €

Die angeführten Preise verstehen sich als Bruttopreise und sind **im Rahmen geltender Programme förderbar.**

Inklusive Verkabelung bis zu max. 20 lfm, Installation, Netzersatzumschaltung, Smart Meter, ersatzstromfähig, inkl. Batteriemangesystem, Montage und Inbetriebnahme, Förderabwicklung, baurechtliche Abklärung unter 20 kWh mit der Gemeinde. Nicht im Preis inkludiert: Baubewilligung und Adaptierung des Speicherraumes ab 20 kWh.



**Sonnenenergie nutzen,  
ohne selbst zu investieren?**

## Nutzen Sie unsere Sonnenstrom-Offensive!

- Ihre PV-Anlage mit Speicher um 0 €
- Strompreisgarantie für 15 Jahre von 19,9 ct inkl. Steuer und Abgaben
- Rundum-Sorglos-Paket

**Wir beraten Sie gerne persönlich!**

Vereinbaren Sie einen Termin im MR-Büro  
Hartbergerland unter 03332 66969-66119

# Raiffeisenbank Mureck gestaltet für die Regionalität groß um

Mit einem feierlichen Festakt eröffnete die Raiffeisenbank Mureck ihre rundum modernisierte Hauptanstalt. Die umfassend erneuerte Bankstelle bietet moderne Beratungszonen, neue SB-Bereiche und mehr Komfort.

Die Raiffeisenbank Mureck hat mit der offiziellen Neueröffnung ihrer modernisierten Hauptanstalt ein starkes Zeichen für Regionalität, Kundennähe und Zukunftsorientierung gesetzt. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung zum Festakt und nutzten die Gelegenheit, die neu gestalteten Räumlichkeiten erstmals zu besichtigen. Nach mehreren Monaten intensiver Umbauarbeiten präsentiert sich die Bankstelle im Zentrum von Mureck nun in einem modernen und offenen Erscheinungsbild. Helle Beratungsräume, ein neu konzipierter Empfangsbereich



Die neue Gestaltung verbindet funktionale Architektur mit regionaler Identität.

sowie moderne Selbstbedienungszonen sorgen für eine zeitgemäße Atmosphäre und mehr Servicequalität für Kundinnen und Kunden.

Im Mittelpunkt der Neugestaltung standen neben technischer Modernisierung vor allem Komfort, Diskretion und Barrierefreiheit. Die neu

gestaltete Bankstelle verbindet funktionale Architektur mit regionaler Identität und schafft einen Ort, an dem persönliche Beratung und moderne Bankdienstleistungen miteinander verschmelzen. Bei der Umsetzung des Projekts setzte die Raiffeisenbank bewusst auf regionale Unternehmen. Damit wurde auch ein wichtiger wirtschaftlicher Impuls für die Region geschaffen. Die Eröffnung, der auch RLB-Vorstandsdirektorin Ariane Pfleger beiwohnte, wurde von musikalischer Umrahmung sowie persönlichen Begegnungen begleitet.

FIRMENMITTEILUNG

DIE STEIERMARK GIBT'S BEI

**SPAR**



[www.spar-steiermark.at](http://www.spar-steiermark.at)

WIR SIND STEIRER

JETZT FAN WERDEN:

[www.facebook.com/SPARSteiermark](https://www.facebook.com/SPARSteiermark)

# MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 22/23 vom 28. Mai 2026, Jg. 58

E-Mail: markt@lk-stmk.at

## Märkte

29. Mai bis 28. Juni

### Zuchtrinder

2.6.	St. Donat, 11 Uhr
11.6.	Greinbach, 10.45 Uhr

### Nutzrinder/Kälber

2.6.	Traboch, 11 Uhr
9.6.	Greinbach, 11 Uhr
16.6.	Traboch, 11 Uhr
23.6.	Greinbach, 11 Uhr

## Verbraucherpreisindex

2020 = 100, Q: Statistik Austria, April'26 vorl.

Monat	2025	2026	25/26 in%
Jänner	126,4	129,0	+ 2,0
Februar	127,1	130,0	+ 2,2
März	127,4	131,5	+ 3,2
April	127,6	132,0	+ 3,4
Mai	127,4		
Juni	128,1		
Juli	128,5		
August	128,8		
September	128,5		
Jahres-Ø	128,2		

## Pelletspreise

Bezug von 6 t bzw. 5 t Schweiz, in Euro je t brutto, Landesdurchschnitt, Frachtparitäten siehe Quellen

aktueller Kurs Vormonat

		aktueller Kurs	Vormonat
Steiermark <sup>1)</sup>	12.5.	382,50	385,27
Österreich <sup>2)</sup>	12.5.	389,54	389,17
Deutschland <sup>3)</sup>	Mai	388,09	405,11
Bayern <sup>3)</sup>	Mai	384,87	405,80
Schweiz <sup>4)</sup>	11.5.	504,03	538,22

Quellen: <sup>1)</sup> AK Stmk, <sup>2)</sup> heizpellets24.at, <sup>3)</sup> DEPI.de <sup>4)</sup> pelletpreis.ch

## Märkte online

QR-Code scannen →  
oder besuchen Sie uns auf:  
<https://stmk.lko.at/>



Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

## Plannutzungen ins 2. Halbjahr verlegen

Die aktuelle Situation am Holzmarkt ist von einer deutlichen Eintrübung nach dem guten Jahr 2025 geprägt. So hat eine starke Ausweitung der Holzermengungen infolge hoher Preise und intensiver Nachfrage zu einer deutlichen Überversorgung geführt, wodurch nun die Abfuhr zunehmend ins Stocken gerät. Verzögerungen beim Transport und bei der Übernahme führen zu Zufuhrdrosselungen seitens der Sägeindustrie. Diese verstärken damit den Druck auf die Waldbesitzer. Während reguläre Nutzungen derzeit dringend zu verschieben sind, liegt der Schwerpunkt klar auf der raschen Aufarbeitung und Abfrachtung von Schadholz, insbesondere in den Hotspot-Regionen

der Süd- und Oststeiermark. Ziel muss es sein, gemeinsam mit der Industrie das akute Forstschutzzisiko zu reduzieren und eine Massenvermehrung des Borkenkäfers



„Das Schadholz steht derzeit ganz im Fokus, denn das Käferisiko steigt!“

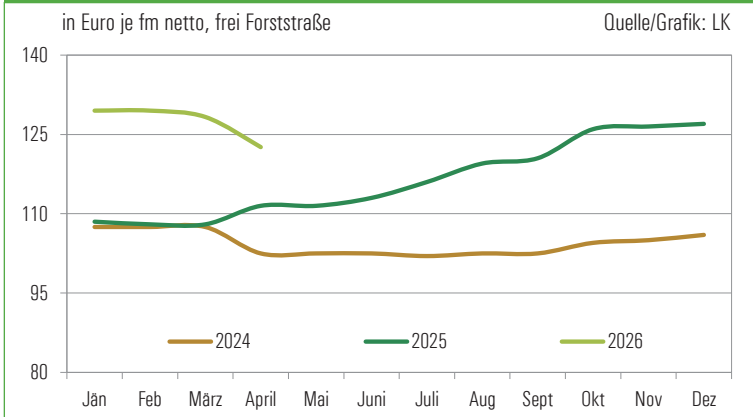
Klaus Friedl, Forstmarktreferent, LK Steiermark

konsequent zu verhindern. Denn das Käferisiko steigt. Parallel dazu zeigt sich eine differenzierte Preisentwicklung. Die Preise für Sägerundholz sind mit dem Übergang ins zweite Quartal spürbar rückläufig, was insbeson-

dere auf die schwache Nachfrage im Schnittholzbereich zurückzuführen ist. Gleichzeitig entwickelt sich der Markt für Industrieholz gegenläufig stabil bis leicht steigend, da die Papier- und Zellstoffindustrie weiterhin eine verlässliche Nachfrage aufweist. Diese divergierenden Tendenzen verstärken die Unsicherheit im Markt und erschweren die Planung für Waldbesitzer zusätzlich. Verstärkt wird diese Situation durch logistische Engpässe, die dazu führen, dass große Mengen Holz im Wald verbleiben.

Die Kombination aus verzögertem Abtransport, klimatischen Belastungen und vorhandenen Schadholzmengen erhöht die ökologische Gefährdungslage erheblich. Trockenheit und steigende Temperaturen begünstigen die Entwicklung von Käferpopulationen, während liegen gebliebene Holzmassen als Brutherd wirken. Vor diesem Hintergrund ist ein koordiniertes Vorgehen aller Marktteilnehmer entscheidend. Eine enge Abstimmung zwischen Waldbesitzern, Logistik und Industrie ist nun bedeutend. Eine klare Priorisierung der Schadholzbewältigung ist nun unerlässlich. Damit wird einerseits die Stabilität des Holzmarktes gewährleistet, andererseits wird auch die nachhaltige Gesundheit der Wälder gesichert.

## Entwicklung Sägerundholzpreise Fi/Ta Steiermark



## SCHWEINEMARKT: Stabile Entwicklung über Feiertage erwartet



### Erzeugerpreise Stmk

14. bis 20. Mai  
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,90	+ 0,02
E	1,81	+ 0,04
U	1,66	+ 0,10
Ø S-P	1,87	+ 0,02
Zuchten	0,95	+ 0,04

### EU-Erzeugerpreise

Kl.E., je 100 kg, Q: EK	Wo.20	Vorw.
EU	160,78	- 3,4
Österreich	186,84	- 1,67
Deutschland	169,36	- 3,61
Niederlande	119,77	- 3,07
Dänemark	151,88	+ 0,53

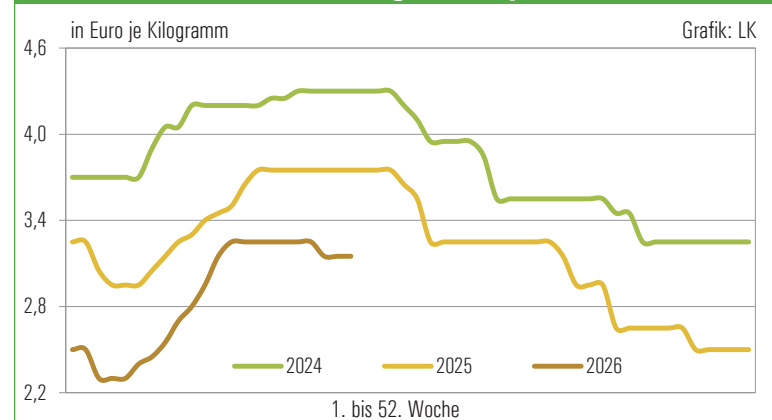
### Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 21. - 27.5.	1,62	± 0,00
Zuchtsauen, 21. - 27.5.	0,89	± 0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 25. - 31.5.	90,55	± 0,00

### Notierungen international

je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net	Kurs	Vorw.
Dt. Internet-Schweinebörse, 22.5.	1,610	- 0,03
Dt. VEZG Schweinepreis 21.-27.5.	1,60	± 0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 25.-31.5.	52,00	± 0,00
Schweine E, Bayern, Wo.20 Ø	1,65	± 0,00

### Ferkelnotierung ST-Basispreis



**lk** Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation  
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at), [markt@lkstmk.at](mailto:markt@lkstmk.at)

Der heimischer Ferkelmarkt ist zwar aufnahmefähig, jedoch ist das Angebot saisonal stärker. Die Feiertage kann der Schlachtschweinemarkt gut wegstecken.

## Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktengroßhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 22

Sojaschrot 44% lose	465 - 475
Sojaschrot 44% lose, o.GT	505 - 515
Sojaschrot 48% lose	495 - 505
Sojaschrot 48% lose, o.GT	510 - 520
Rapsschrot 35% lose	335 - 340

## Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t  
Q: agrarzeitung.de

Wo. 22	Vorw.
KAS	435,00 - 20,00
Harnstoff granuliert	765,00 - 10,00
Diammonphosphat	875,00 ± 0,00
40er Kornkali	310,00 - 30,00

## Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00-10,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0-14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0-26,0

Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt.

Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	3,40-3,70
Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	5,10-5,30
Kürbiskerne g.g.A. freier Markt	ab 3,50

## Rundholzpreise

frei Straße, April  
Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00

Oststeiermark	118 - 125
Weststeiermark	118 - 125
Mur/Mürztal	120 - 125
Oberes Murtal	120 - 125
Ennstal u. Salzkammergut	122 - 128
Braunbloche, Cx, 2a+	88 - 95
Schwachbloche, 1b	100 - 105
Zerspaner, 1a	55 - 70
Langholz, ABC	125 - 130

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	125 - 155
Kiefer	83 - 90

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	45 - 51
Fi/Ta-Faserholz	42 - 45

## Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,30 - 4,70
Qualitätsklasse II	3,80 - 4,25
Qualitätsklasse III	3,20 - 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 - 3,15
Altschafe und Widder	0,50 - 1,40

## Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu lose ab Feld	15 - 20
Heu Kleinballen ab Hof	20 - 26
Heu Großballen ab Hof	17 - 22
Reg. Zustellk. je Großballen	12 - 19

Futtermittelpattform: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

## Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

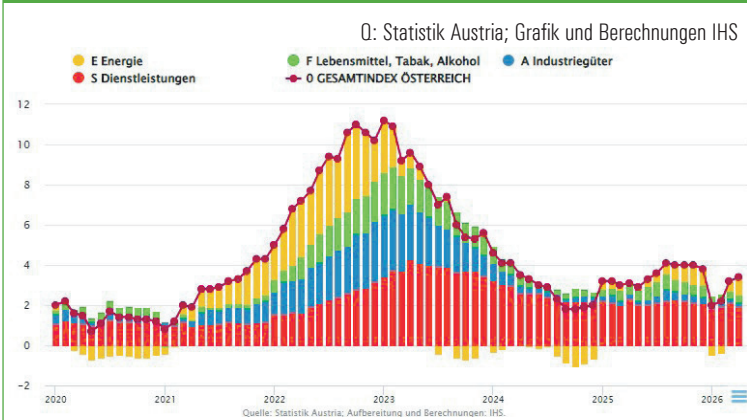
Siloballen ab Hof Ø 130 cm	30 - 40
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	28 - 35
Reg. Zustellkosten je Ballen	12 - 19
Press- u. Wickelkosten	20 - 25

## Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Mai, je kg inkl. Ust.

Butterhäuptel	2,00
Jungzwiebel	2,20
Karfiol	9,00
Karotten Lager	2,80
Kartoffeln Lager	2,80
Knoblauch	24,00
Knollensellerie	5,90
Krauthäuptel/Stk	2,50
Pak Choi	7,00
Pastinaken	4,80
Petersilie Blatt	2,00
Radieschen	2,20
rote Rüben Lager	3,20
Sauerkraut	3,60
Spinat	12,00
Weißkraut/Spitzkraut	3,60
Zwiebel gelb	3,50

## Beiträge zur Gesamtinflation



Die österreichische Inflationsrate beläuft sich im April 2026 auf 3,4% gegenüber dem Vorjahr. Dabei bleibt der Dienstleistungssektor Preistreiber mit einem Beitrag von 1,9%, gefolgt vom Energiebereich mit 0,9%. Der Sektor Lebensmittel, Tabak, Alkohol macht dabei mit 0,4% einen vergleichsweise sehr geringen Anteil aus.

## Milchkennzahlen international

Q: EK; ife Institut Kiel

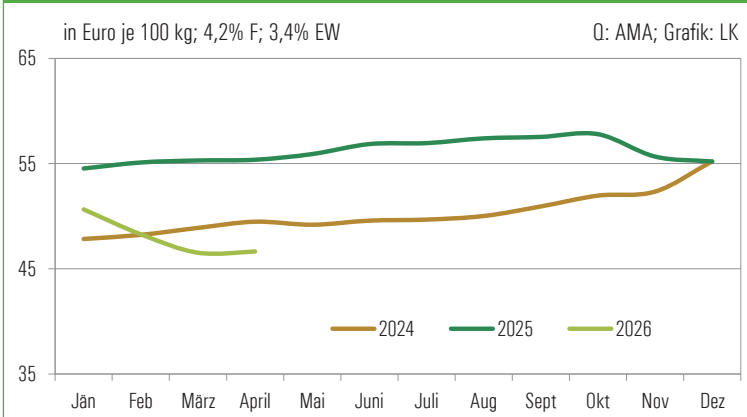
Wert in ct	Vorper.
Spotmilch Italien, 17.5.	32,5 31,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, April	38,0 37,5
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, 21.5.	39,0 38,6
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 19.5.	+ 0,6% + 1,5%

## Erzeugerpreise Lebendrinder

18. bis 24.5., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	738,50	2,56	- 0,11
Kalbinnen	439,50	3,63	- 0,02
Einsteller	296,00	4,53	+ 0,30
Stierkälber	115,50	7,85	- 0,34
Kuhkälber	118,00	7,50	+ 0,01
Kälber ges.	116,75	7,78	- 0,27

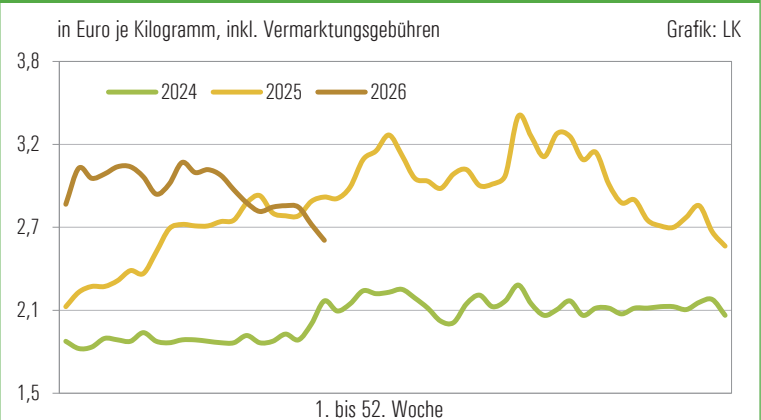
## Milcherzeugerpreis Österreich



# SCHLACHTRINDERMARKT: Internationale Vorgaben bestimmen Richtung



## Kühe lebend



Die Schlachtrindermärkte müssen sich weiter den globalen Vorgaben beugen. Jungstierpreise wurden weiter angepasst. Deutschlands Märkte tendieren bereits stabiler.

## Notierung Rind Steiermark

26. bis 31.5., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/480)	5,72/5,76
Ochsen (300/460)	5,72/5,76
Kühe (300/420)	4,77/5,03
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	5,73
Programmkalbin (245/323)	5,72
Schlachtkälber (88/110)	8,30

Infos unter: 03833/20070-44

## Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	6,80
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	6,80
Styriabeef, JN-Proj., R2/3, ab 200 kg kalt	7,01
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,35

## Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **15**  
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**  
Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **71**; Kuh (Kl.1-5) **54**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **86**  
M gentechnikfrei:  
Kuh: GTF Zuschlag bis **35 Cent**

## Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Mai auflaufend bis KW 20** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	6,14	5,67	6,63
R	6,16	5,49	6,36
O	6,05	5,02	5,2
<b>Summe E-P</b>	<b>6,13</b>	<b>5,23</b>	<b>6,43</b>
Tendenz	-0,51	-0,32	-0,48

# Verfrühte Nutzung von Biodiversitätsflächen: Was nun gilt

Aufgrund der massiven Dürre im Frühjahr hat das Landwirtschaftsministerium die Biodiversitätsflächen am Acker und im Grünland zur verfrühten Futternutzung unter Auflagen freigegeben. Das ist nun zu beachten.

**CLEMENS WIELTSCH**

Die extreme Trockenheit der vergangenen Monate sorgte im ersten Grünlandaufwuchs für deutliche Ertragsdefizite. LK-Angaben zufolge fiel die Ernte des ersten Aufwuchses um 40 bis 50 Prozent geringer aus.

Vor diesem Hintergrund wurde seitens der Landwirtschaftskammern die Öffnung der Biodiversitätsflächen zur Futternutzung gefordert.

Diesem Wunsch kam das Landwirtschaftsministerium nun nach. Wie vergangenen Freitag mitgeteilt wurde, können Betriebe nun individuell entscheiden, ob sie die angegebenen Biodiversitätsflächen (DIV) früher nutzen. Dann müssen sie dies über eine Korrektur des Flächencodes im Mehrfachantrag bekanntgeben und erhalten im Gegenzug heuer keine Prämie für die entsprechenden Biodiversitätsflächen.



Die Ausnahmegenehmigungen gelten nur nach erfolgter Korrekturmeldung.

Alle Betriebe, die an den ÖPUL-Maßnahmen „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ (UBB) und „Biologische Wirtschaftsweise“ (BIO) teilnehmen, sind ab einer beantragten Nutzfläche von mehr als zwei Hektar Ackerfläche und/oder Grünland verpflichtet, auf zumindest sieben Prozent der Fläche Biodiversitätsflächen anzulegen. Bei Betrieben mit weniger als zehn Hektar Acker kann diese Verpflichtung auch

mittels einer Anlage von zusätzlichen Biodiversitätsflächen auf Grünland erfüllt werden. Auf Betrieben mit mehr als zehn Hektar Acker ist zusätzlich auf Schlägen mit mehr als fünf Hektar verpflichtend eine DIV-Fläche anzulegen.

## Biodiversität am Acker: Die Ausnahmen

Auf den verpflichtenden Acker-Biodiversitätsflächen muss laut AMA generell mindestens einmal innerhalb von zwei Jahren gemäht oder gehäckselt oder beweidet werden. Mähen, häckseln oder beweidet ist maximal zweimal pro Jahr erlaubt. Auf 75 Prozent der Biodiversitätsflächen darf je nach Kalenderjahr frühestens ab 1. August gemäht oder gemulcht werden. Auf den restlichen 25 Prozent gilt diese zeitliche Einschränkung nicht. Beweidet werden darf generell erst ab 1. August.

Der Stichtag 1. August kann heuer für die gesamte Acker-Biodiversitätsfläche entfallen. „Betriebe, die von dieser Regelung Gebrauch machen wollen, müssen mittels Korrektur des Mehrfachantrages auf den vor-

zeitig genutzten Biodiversitätsflächen den Code OPUBB oder OPBIO setzen“, informiert die AMA. Wer das tut, verzichtet zugleich aber auf die UBB- oder BIO-Prämie für die jeweilige Fläche. „Bei einer Beweidung vor dem 1. August ist die Codierung jedenfalls erforderlich“, wird ergänzt. Keine Schritte notwendig sind für die schon bisher uneingeschränkt nutzbaren 25 Prozent der DIV-Fläche. Zu beachten ist außerdem, dass trotz frühzeitiger Nutzung weiterhin nur zwei Ernten auf der Fläche erfolgen dürfen.

## DIV-Fläche im Grünland: Mehrere Optionen

Deutlich mehr Wahlmöglichkeiten bestehen auch in regulären Jahren bei den einzuhaltenden Biodiversitätsflächen im Grünland. Es stehen vier Varianten zur Verfügung, um die Auflagen zu erfüllen. Diese sind:

- Erste Nutzung frühestens mit der zweiten Mahd vergleichbarer Schläge (Code DIVSZ);

- Nutzungsfreier Zeitraum von neun Wochen nach dem ersten Schnitt mit verpflichtender zweiter Nutzung (Code DIVNFZ);

- Belassen von Altgrasflächen mit letztmöglicher Nutzung am 15. August (Code DIVAGF);

- Neueinsaat mit regionaler Saatgutmischung und frühester Nutzung ab 15. Juli sowie maximal zweimalige Mahd (Code DIVRS)

Die gewählte Variante wurde bei der Mehrfachantragstellung festgelegt und ist dort einsehbar. Alle eint, dass zumindest

## Inanspruchnahme rechtzeitig melden

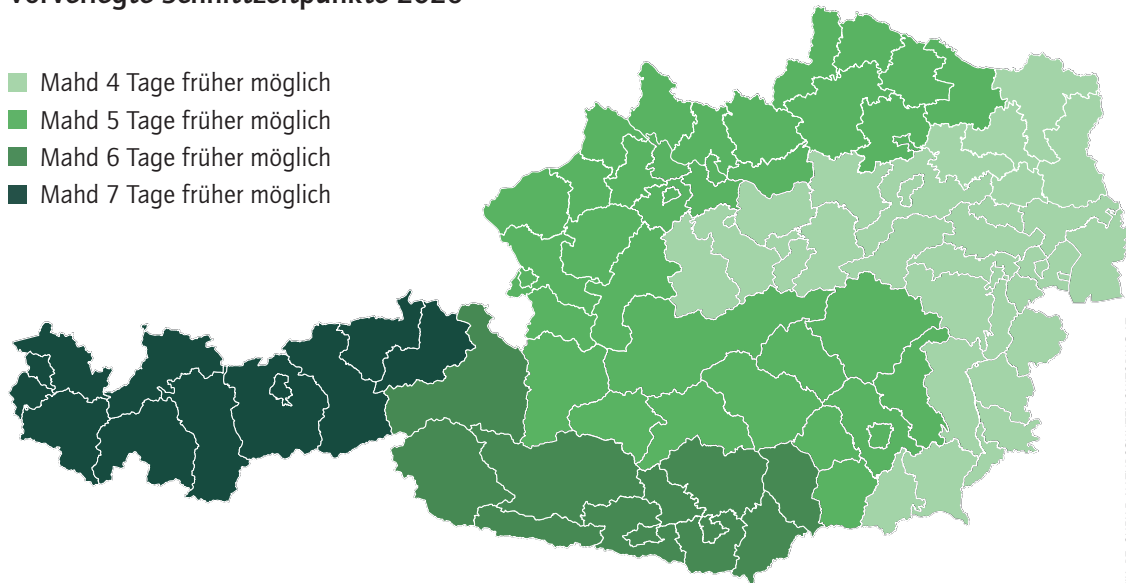
Die Meldung vorzeitig genutzter Biodiversitätsflächen kann laut AMA theoretisch auch nachträglich durch eine Korrektur des Mehrfachantrages erfolgen, sollte jedoch zeitnah vorgenommen werden, um etwaige Beanstandungen im Zuge von Kontrollen auszuschließen.

Nur Flächen mit Code OPUBB oder OPBIO dürfen nach den genannten Erleichterungen gemäht werden. Nicht codierte, vorzeitig genutzte Flächen führen zu einer

Beanstandung. Flächen, für die (auch) andere Vorgaben gelten, wie Teilnahme an der Maßnahme „Naturschutz“, sind von der Ausnahme nicht umfasst. Im Zuge von Vor-Ort-Kontrollen wird von den Kontrolleuren derzeit generell die besondere Situation aufgrund der Trockenheit berücksichtigt. Sofern die Förderverpflichtungen aufgrund der Trockenheit nicht einhaltbar sind, kann auch ein Antrag auf höhere Gewalt gestellt werden. *eama.at*

## Vorverlegte Schnittzeitpunkte 2026\*

- Mahd 4 Tage früher möglich
- Mahd 5 Tage früher möglich
- Mahd 6 Tage früher möglich
- Mahd 7 Tage früher möglich



GRAFIK: BZ QUELLE: NATURSCHUTZMONITORING.AT

\*Ausschließlich gültig für DIV-Flächen im Grünland mit Code DIVSZ sowie Naturschutzflächen mit Zusatzcode NM02.

einmal im Jahr eine Schnittnutzung mit Verbringung des Mähgutes zu erfolgen hat.

### Wechsel auf „Nutzungsfreien Zeitraum“

Wer aufgrund von Futterknappheit seine Biodiversitätsflächen mit Schnittzeitpunktauflage (DIVSZ) bereits jetzt nutzen möchte, kann noch bis einschließlich 15. Juni ohne Prämienabschläge eine Korrektur auf die Varianten nutzungsfreier Zeitraum (DIVNFZ) oder Altgrasstreifen (DIVAGF) im Mehrfachantrag vornehmen. Dann sind die oben genannten Auflagen einzuhalten. Eine Einschränkung beim ersten Schnitt besteht nicht. Wem das nicht

ausreicht, dem steht es heuer laut Ministerium frei, wie auch am Acker die Codierung OPUBB oder OPBIO zu melden. Damit geht auch im Grünland ein Verzicht auf die Prämie für die betroffenen Flächen einher. Zugleich wird aber eine 14 Tage frühere Nutzung ermöglicht.

Bei der Variante DIVNFZ bedeutet das, dass sich die neunwöchige Frist bis zur nächsten Ernte auf sieben Wochen (49 Tage) verkürzt. Bei der Schnittzeitpunktauflage heißt das, dass sich der regionale Schnittzeitpunkt laut Vorverlegungskarte nochmals nach vorne verlegen lässt. Aber Achtung: Weiterhin einzuhalten ist, dass auf vergleichbaren Schlägen bereits die zweite Nutzung stattfindet.

Bevor eine Korrekturmeldung durchgeführt wird, sollten Bewirtschafter mit DIVSZ-Flächen im Grünland jedenfalls auch die Website *naturschutzmonitoring.at* aufsuchen. Dort findet sich bereits die aktualisierte Vorverlegungskarte nach Bezirken.

- In Bezirken mit vier Tagen Vorverlegung darf frühestens ab dem 11. Juni und jedenfalls ab 11. Juli gemäht werden;

- Bei fünf Tagen Vorverlegung ist das frühestens ab 10. Juni und jedenfalls ab 11. Juli möglich;

- Bei sechs Tagen ist der früheste Termin der 9. Juni, der späteste der 9. Juli,

- Bei sieben Tagen entsprechend der 8. Juni beziehungsweise Juli.

Alle Termine richten sich nach der zweiten Nutzung vergleichbarer Schläge. Wer an der ÖPUL-Maßnahme „Naturschutz“ teilnimmt, kann die Vorverlegung laut Karte nur nutzen, wenn der Zusatzcode NM02 vermerkt ist. Das ist vor der Mahd jedenfalls zu prüfen.

### Naturschutz außen vor

Generell gilt für Flächen mit Zusatzaufgaben durch Projektbestätigungen, etwa „Naturschutz“ (NAT) oder „Natura 2000 und andere Schutzgebiete – Landwirtschaft“, dass von den heuer gültigen Ausnahmen kein Gebrauch gemacht werden kann. Die von den für Naturschutz zuständigen Stelle des Landes ausgestellten einzelflächenbezogenen Auflagen sind daher unbedingt einzuhalten.

„Die angegebene Schlagnutzungsart im Mehrfachantrag muss mit der tatsächlichen Nutzung in der Natur und den Vorgaben in der Projektbestätigung übereinstimmen“, informiert die AMA. Können Auflagen auf Grund von natürlichen Umständen oder aus betrieblichen Notwendigkeiten (Futtermangel) nicht eingehalten werden, sei das mit der projektgenehmigenden Stelle schriftlich abzustimmen.

Eine Änderung der Bewirtschaftung in der Natur darf immer erst nach schriftlicher Abänderung der Projektbestätigung passieren.

## Technik-Ausstellung

in Korneuburg

Samstag, 13. Juni

10 – 16 Uhr

Lagerhaus Technik-Center Korneuburg  
2100 Korneuburg, Raiffeisenstraße 1

Lagerhaus

- Live erleben: die neuen John Deere Mähdrescher der T- und S-Serie
- Smart Farming & Präzisionslandwirtschaft
- Attraktiver Lagerabverkauf



lagerhaustc.at

# Obst- und Gemüsebau zwischen Frost und Fachkräftemangel

Einer Gruppe interessierter Agrarjournalisten besuchte kürzlich steirische Obst- und Gemüsebaubetriebe mit der Frage, welche Probleme sie derzeit am meisten beschäftigen. Dazu zählen die schwerwiegenden Folgen des Klimawandels sowie der Verlust an verfügbaren Pflanzenschutzmitteln.

**KARL BRODSCHNEIDER**

Die Steiermark ist das Land der agrarischen Vielfalt. Davon konnten sich Redakteure auf Einladung des Verbandes der Agrarjournalisten in Österreich (VAÖ) vor Ort ein Bild machen. Zwei Tage lang besuchten sie steirische Obst- und Gemüsebaubetriebe. Mit 7.936 Hektar nimmt die Steiermark im Obstbau eine klar dominierende Rolle ein. Mit deutlichem Abstand folgen Niederösterreich (2.881 Hektar), Oberösterreich (1.357 Hektar) und Burgenland (648 Hektar).

Laut der jüngsten Agrarstrukturerhebung gibt es in Österreich insgesamt 13.484 Hektar Obstflächen, davon werden 34,2 Prozent biologisch bewirtschaftet. Die mit Abstand wichtigste Kultur ist der Apfel mit insgesamt 6.522 Hektar. Davon entfallen 4.935 Hektar auf die Steiermark. Eine weitere zentrale Rolle spielt das Beerenobst mit 2.400 Hektar, wobei auch hier



Obstbauer Franz Riegler aus St. Ruprecht an der Raab musste heuer schon Tausende Paraffinkerzen anzünden, um Frostschäden abzuwenden.

FOTOS: (2)/M.

die Steiermark mit 985 Hektar führend ist. Auf das meist sehr extensiv bewirtschaftete Schalenobst entfallen 1.254 Hektar. Ebenfalls stark vertreten sind die Kulturen Marille (958 Hek-

tar), Holunder (780 Hektar) und Birne (688 Hektar).

Der Gemüseanbau in Österreich nahm im Vorjahr eine Gesamtfläche von 19.630 Hektar ein. Hier dominiert Niederösterreich mit einer Fläche von 11.668 Hektar. Dahinter folgen Oberösterreich (2.039 Hektar), Steiermark (1.708 Hektar), Tirol (1.683 Hektar), Burgenland (1.433 Hektar), Wien (542 Hektar), Kärnten (292 Hektar), Salzburg (145 Hektar) sowie Vorarlberg (121 Hektar).

Zwischen den Bundesländern bestehen große Unterschiede hinsichtlich der angebauten Kulturen. In Niederösterreich wird beispielsweise viel Gemüse für die Tiefkühlindustrie produziert. Tirol wiederum setzt einen starken Fokus auf intensive Frischgemüsekulturen. Die flächenstärksten Ge-

müsearten in Österreich sind Zwiebel (3.563 Hektar), Grünerbsen (2.168 Hektar), Karotten (1.933 Hektar), unterschiedliche Salatarten (1.573 Hektar), Gemüsesoja oder Edamame (1.016 Hektar), Zuckermais (965 Hektar), Kicherbohne (895 Hektar) und Speisekürbis (803 Hektar).

Neben den großflächigen Kulturen gibt es eine Reihe spezialisierter Gemüsearten mit regionalen Schwerpunkten. Dazu zählen der Kren (Schwerpunkt Steiermark) mit 322 Hektar, Spargel weiß und grün (Niederösterreich) mit 761 Hektar, Industriekraut (Oberösterreich) mit 195 Hektar, Gurken unter Glas (Wien) mit 154 Hektar und Paprika (Burgenland) mit 129 Hektar.

Bei der zweitägigen Pressereise machten sich die Journalisten vor allem ein Bild über



Richard Oberer im Folientunnel wo die Paradeissorte Ochsenerz gedeiht.

die Chancen und Probleme in den einzelnen Branchen.

### Angst vor dem Frost

Drei Themen sind Dauerbrenner. Das sind zum einen die Folgen des Klimawandels. Heuer schrammten zum Beispiel viele Obstbaubetriebe mehrmals an der nächsten Frostkatastrophe vorbei. Franz Riegler, mit 17 Hektar Steiermarks größter Kirschenproduzent, erzählt: „Dreimal haben wir fünf Hektar mit Paraffinkerzen beheizt.“ Pro Hektar braucht der Oststeirer 300 bis 400 Stück solche Kerzen. Deren Brenndauer beträgt etwa sechs Stunden. „Es ist wichtig, dass wir genug Kerzen auf Lager haben. Was hilft es, wenn wir zweimal Kerzen anzünden und dann gibt es zum dritten Mal Frost und wir können nichts mehr dagegen machen?“

Auch Gemüsebauer Johannes Oberer aus Markt Hartmannsdorf hatte heuer wieder einige schlaflose Nächte. „Zu den Eiseiligen hatten wir in der Ebene minus 2,5 Grad. Im Tunnel mit doppelter Folie ist das kein Problem, im einfachen Tunnel setzen wir die Heizkanone ein. Aber auf den Freiflächen ist das alles ganz schwierig.“

### Arbeitskraft als „riesen Herausforderung“

Das nächste Problem sind die Pflanzenschutzmittel. Obstbau-Verbandsobmann Manfred Kohlfürst betont: „Ohne Pflanzenschutz geht es nicht. Wir brauchen die Pflanzenschutzmittel als Werkzeuge, um produzieren zu können.“ Seine große Sorge: „Uns fallen immer mehr Pflanzenschutzmittel weg. Wir müssen verstärkt auf Notfall-Zulassungen zurückgreifen.“

Häufig klagten die Obst- und Gemüsebetriebe über fehlende Arbeitskräfte. Die bisherigen Helfer aus Rumänien, Polen oder Ungarn bleiben aus. Deswegen sind auf den Betrieben in jüngster Zeit auch schon

Saison-Arbeitskräfte aus Asien (Vietnam, Nepal, Sri Lanka) zu sehen. So auch bei Familie Oberer: „Wir haben Mitarbeiter aus Nepal und Sri Lanka. Sie sind gewissenhaft, fleißig und fröhlich“, sagt Johannes Oberer. Allerdings: Für Arbeitskräfte aus Drittstaaten gibt es nur ein bestimmtes Kontingent. „Dieses Kontingent wird heuer nicht reichen. Das wird noch eine Riesenherausforderung“, berichtet Kohlfürst.

Von einem Treffen mit steirischen Agrarpolitikern und den Branchenvertretern nahmen die Redakteure auch viele weitere Informationen mit auf ihren Weg in die Redaktionen. Fritz Rauer, Obmann des Steirischen Gemüsebauverbandes, berichtete: „Im Gemüsebau haben wir immer mehr Quereinsteiger, die ursprünglich ganz andere Berufe ausgeübt haben.“ Manfred Kohlfürst ging auf die drohende Gefahr von neuen Schädlingen im Obst- und Gemüsebau ein: „Die Kirschessigfliege ist ein Riesenthema geworden. Wenn wir diesen Schädling nicht in Griff bekommen, werden die Betriebe reihenweise zusperren.“ LK-Präsident Andreas Steinegger betonte, wie wichtig die Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Beratung mit Forschung und Wissenschaft ist: „Das ist für die Weiterentwicklung der Obst- und Gemüsebaubetriebe bedeutend!“

Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer zeigte ein Beispiel auf, wie die Politik mit einer konkreten Maßnahme die Betriebe unterstützen und die Obstproduktion im Land absichern kann. Das ist die in Österreich einzigartige Förderung von Investitionen für Bewässerungsanlagen mit bis zu 65 Prozent. „Wir nehmen als Land Geld in die Hand, um unseren Familienbetriebe – dort wo es möglich ist – bei der Errichtung von Teichen und Bewässerungsanlagen unter die Arme zu greifen“, sagte Schmiedtbauer. Für 130 Betriebe ist diese Förderung schon positiv abgeschlossen worden.

## WALDBERICHT

# Fichtenanteil rückläufig

Der Waldbiodiversitätsbericht des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) und der Universität für Bodenkultur (Boku) dokumentiert bereits seit den 1990er-Jahren eine Verschiebung des Verhältnisses von Nadel- zu Laubholz in heimischen Wäldern. Die kürzlich präsentierte Publikation belegt für die Jahre 1992 bis 1996 einen Fichten-Anteil von 55,7 Prozent aus, im Zeitraum von 2018 bis 2023 hat sich dieser auf 47,6 Prozent reduziert. Trotz der Rückgänge macht die „Brotbaumart Fichte“ immer noch rund 80 Prozent der Nadelbaumbestände des Landes im Ertragswaldbereich aus.

Insgesamt sank die nadelbaumdominierte Waldfläche landesweit von fast 70 Prozent Anfang der 1990er-Jahre auf

mittlerweile unter 60 Prozent. Im Gegensatz dazu stieg der Flächenanteil mit überwiegend Laubbäumen von 1992 bis 2023 von 22,3 auf 25,8 Prozent. Angewachsen ist vor allem der Bestand an Rotbuchen und Ahornbäumen. Ertragswaldflächen, die von Lücken und Sträuchern geprägt sind, haben deutlich zugenommen und machen nun rund 14 Prozent der Fläche aus.

Es offenbare sich eine „allmähliche Verschiebung hin zu einer vielfältigeren Waldstruktur“, halten die Wissenschaftler fest. Man sehe, dass langfristiges Waldmanagement die heimischen Wälder stärkt und vielfältiger werden lässt. Diese Entwicklung stärke auch die Klimaanpassungsfähigkeit der Wälder, sagte Stefanie Linser von der Boku zur APA.

## LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH



In vielen Regionen Österreichs steht der erste Schnitt bevor – und damit haben auch die Lintracs von Lindner wieder Hochsaison. Gerade im steilen Berggebiet kommt dabei die achsgeführte Fronthydraulik zum Tragen. Während die rumpfgeführte Fronthydraulik direkt mit dem Fahrzeugrahmen verbunden ist und über die Hinterachse gelenkt wird, ist die achsgeführte Version an der Vorderachse montiert. Der Vorteil: Das Mähwerk passt sich im steilen Gelände schneller dem Boden an, da sie quer zur Fahrtrichtung pendelt. Noch exakter und bodenschonender lässt sich mit der EFH und der integrierten Geräteentlastung arbeiten.

Über den Drehregler in der Fahrerkabine wird die Auflage des Mähwerks stufenlos eingestellt, auch während der Fahrt. Das Mähwerk arbeitet schwebend über dem Boden. Das spart Kraft und Diesel. Zudem wird die Grasnarbe geschont und das Futter bleibt sauber.

QR-Code scannen und sich im Video von den Stärken der rumpf- und achsgeführten Fronthydraulik überzeugen:



**EPP**  
efficient power program



# Mähdreschereinstellung bei der Getreideernte optimieren

Untersuchungen unabhängiger Institute haben ergeben, dass das installierte Leistungspotenzial eines Mähdreschers in der Praxis im Durchschnitt nur zu 70 Prozent genutzt wird. Hier die wichtigsten Tipps, wie das geändert werden kann.

FOTOS: HAUER

**ROMAN HAUER**

Die größten Leistungsreserven liegen in der Optimierung der Einstellung und technischen Ausrüstung der Maschine, in der betrieblichen Logistik und vor allem in der Qualifikation und Motivation des Fahrers bzw. der Fahrerin. Neben der Leistung ist auch die Qualität des Erntegutes ein entscheidender Faktor für eine wirtschaftliche

Getreideproduktion. Trockene, saubere Ware und wenig Bruchkorn sind Grundvoraussetzung für eine verlustfreie Lagerung des Getreides am Betrieb und gute Vermarktungspreise.

## Kontrolle vor Saisonstart

Neben Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten ist die Kontrolle der Maße, Abstände und Toleranzen beziehungsweise der Drehzahlen an den

Kernbauteilen des Mähdreschers unmittelbar vor der Erntesaison von großer Bedeutung. Angaben dazu liefert die Betriebsanleitung. Besonderes Augenmerk sollte man dabei auf das Schneidwerk und die Dresch- beziehungsweise Abscheideeinrichtungen legen. Verschlossene Teile sollten unbedingt vor der Druschsaison getauscht werden.

Bevor man mit dem Dreschen beginnt, sollte man sich kurz

Zeit nehmen, um am Schlag die Bestandsbedingungen zu prüfen. Dazu reißt man einige Ähren ab und reibt sie mit den Händen aus. Ein erfahrener Mähdrescherfahrer schließt je nach persönlicher Kraftanstrengung daraus auf die Einstellung der Dreschwerksintensität. Durch Zerbeißen der Körner in Verbindung mit der Kornfeuchte kann man die Bruchanfälligkeit beurteilen. Als letztes sollte man durch

## Schüttlermähdrescher: Mögliche Probleme und ihre Behebung

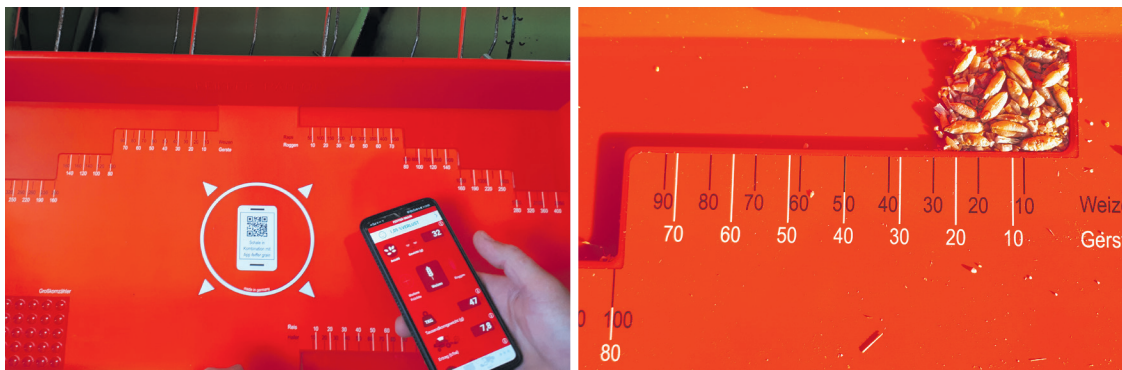
Hinweis: Immer nur eine Einstellkorrektur vornehmen und Ergebnis beurteilen! Je nach Erntebedingungen sind Abweichungen in der angeführten Reihenfolge möglich.

Problem / Einstellung	Kornverluste über die Schüttler	Kornverluste über die Siebe	nicht ausgedroschene Ähren im Schwad oder in der Überkehr	Bruchkorn im Korntank	zu viele Körner in der Überkehr	zu viel Kurzstroh im Korntank	nicht ausgedroschene Ähren im Korntank
Dresch trommel-drehzahl	1. erhöhen (feucht), bei hohem Kurzstrohanteil senken (trocken)	4. senken bei hohem Kurzstrohanteil (trocken)	2. erhöhen	2. senken		1. senken	2. erhöhen
Dreschkorb-öffnung	2. eventuell schließen, öffnen bei hohem Kurzstrohanteil	5. öffnen bei hohem Kurzstrohanteil	1. schließen	3. öffnen, eventuell zugeschaltete Entgranner öffnen		2. öffnen	1. schließen
Obersieböffnung	4. Obersieb öffnen um je 1 mm	1. Obersieb öffnen um je 1 mm				5. eventuell schließen	
Untersieböffnung	3. Untersieb öffnen um je 1 mm bei einseitigen Verlusten für weniger Überkehr	3. Untersieb öffnen um je 1 mm bei einseitigen Verlusten für weniger Überkehr		4. öffnen, eventuell zugeschaltete Entgranner öffnen	1. Untersieb öffnen um je 1 mm	4. Untersieb schließen um je 1 mm, Überkehr beachten	3. schließen um je 1 mm, Überkehr beachten
Gebläsedrehzahl		2. senken bei Überblasen, erhöhen bei Strohmattebildung				3. erhöhen, dabei Verluste beachten	
Fahrgeschw.	5. reduzieren	6. reduzieren	1. erhöhen, wenn möglich, bei unausgedroschenen Ähren in der Überkehr	1. erhöhen, wenn möglich, für gute Strohfüllung im Dreschwerk			1. erhöhen, wenn möglich

Verdrehen eines Strohbüschels noch die Beschaffenheit des Strohs beurteilen (von feucht und zäh bis trocken und mürbe) und dies bei der Einstellung der Maschine mitberücksichtigen.

### Einstellung Schritt für Schritt optimieren

Meist werden als Ausgangsbasis für die Maschineneinstellung die programmierte Grundeinstellung bzw. selbst abgespeicherte Werte aufgerufen. Da die Ernteverhältnisse je nach Reifezustand, Tageszeit und Bestandsbedingungen sehr stark variieren, müssen die Einstellwerte dementsprechend angepasst werden. Dabei sollte immer Schritt für Schritt vorgegangen werden. Nach jeder Maßnahme wird kontrolliert, ob sie erfolgreich war und eine Verbesserung eingetreten ist. Die Tabelle links unten zeigt zusammenfassend Empfehlungen, wie man die Einstellungen am



Verlustprüfschalen mit zugehörigen Apps ermöglichen eine einfache und sichere Prüfung der Kornverluste bei der Ernte. Der Schaleninhalt liefert oft auch Rückschlüsse auf Einstellfehler!

Beispiel eines Schüttlermähdreschers optimieren kann.

### Bruch vermeiden

Mit sinkender Kornfeuchte steigt die Gefahr, dass das Getreidekorn im Dreschwerk gebrochen wird, weil es kaum verformbar ist. Betrachtet man die verschiedenen Dresch- und Abscheidesysteme der Mähdrescher, so nimmt das Bruchkornrisiko in der Reihenfolge ab: Schüttlermähdrescher – Hyb-

ridmähdrescher – Axialmähdrescher.

Da die Schüttler keine „Nachdreschfunktion“ übernehmen können, ist die Länge des Dreschweges zwischen Dreschtrommel und Dreschkorb begrenzt. Somit ist der Fahrer gezwungen, aggressiv zu dreschen, wenn er die maximale Durchsatzleistung erreichen möchte. Zusammen mit dem im Vergleich zu Axialmähdreschern eher schlagenden Drusch ist somit bei Schütt-

lermähdreschern das Bruchkornrisiko am größten. Wie in diesem Beispiel reagiert werden kann, um das Problem in den Griff zu bekommen, ist dem Infokasten auf der Folgeseite zu entnehmen.

### Verluste kontrollieren

Damit der Einstellkompromiss zwischen Leistung, Kornqualität und Verlusten gut ge-

*Fortsetzung auf Seite 26*

# KEIN APRILSCHERZ!

Beim Kauf eines T7 LWB oder T7 HD gibt es einen Boomer 25C gratis dazu.

Boomer 25C  
**GRATIS**

Aktion verlängert  
bis 31.05.2026

www.newholland.com

f newhollandoesterreich

newholland\_at

Gültig von 01.04. bis 31.05.2026 bei allen teilnehmenden New Holland Vertriebspartnern in Österreich für Lagermaschinen sowie Neubestellungen (ausgenommen Vorführmaschinen). Gültig für folgende Modelle: T7.230, T7.245, T7.260, T7.270, T7.300, T7.290 HD, T7.315 HD und T7.340 HD

NEW HOLLAND

GEMEINSAM. STARK. JEDERZEIT!



APP

## Alles in einer App:

News und Fachartikel

Marktberichte

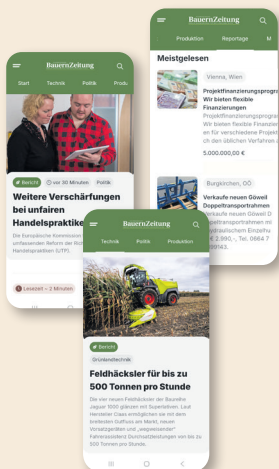
Kleinanzeigen

Veranstaltungskalender

E-Paper



**BZ-App**  
Schnell, aktuell,  
übersichtlich.



Ein zu hoher Anteil ausgedroschener Körner in der Überkehr durch falsche Reinigungseinstellungen erhöht den Bruchkornanteil in der Ernteware.

### Schüttlermähdrescher: So lässt sich der Bruchkornanteil reduzieren

**1. Schneller fahren**, wenn die Maschine nicht an der Verlustgrenze arbeitet und die Schnitt- und Aufnahmeleistung des Schneidwerks dies zulässt. Durch den höheren Durchsatz vergrößert sich das Strohpolster im Dreschwerk, welches das Korn vor Bruch schützt. Natürlich steigen dadurch die Kornverluste über die Schütler, gleichzeitig reduziert sich aber der Bruchkornanteil im Korntank und im Schwad. Somit bleiben bei gesteigerter Leistung und Kornqualität die Gesamtverluste in etwa gleich.

**2. Trommeldrehzahl senken** bei schwer ausdreschbarer Frucht, wenn die Haltekräfte zwischen Korn und Ähre noch groß sind. Den Dreschkorb eng bei der Trommel lassen, um einen guten Ausdrusch zu erreichen.

**3. Dreschkorb weiter öffnen** bei unveränderter Trommeldrehzahl, wenn das Getreide schon weiter abgereift ist und die Haltekräfte zwischen Korn und Ähre geringer sind.

**4. Entgranner ausschalten**. Zugeschaltete Entgrannerklappen reduzieren die Korbfläche und erhöhen den Bruchkornanteil durch mehr Reibung. Nur wenn nach Ausschöpfung aller anderen Einstellmöglichkeiten bei Gerste noch Grannen auf den Körnern verbleiben, die Weizenkörner nicht vollständig entspelzt oder die Ähren-

spitzen nicht vollständig ausgedroschen werden, sollte man die Entgranner verwenden.

**5. Reibleisten bei Bedarf ausbauen**. Manche Mähdrescher sind von Werk aus mit zusätzlichen Reibleisten (1 bis 3 Stück) im Dreschkorb für schwierige Erntebedingungen ausgerüstet. Bei normalen Erntebedingungen und trockenen Körnern können diese Leisten für erhöhten Bruch sorgen. Daher sollte man bei eingebauten Leisten mit weiter geöffnetem Dreschkorb arbeiten oder die Leisten generell ausbauen.

**6. Überkehr kontrollieren**. Die Überkehrmenge sollte bei richtig eingestelltem Dreschwerk generell so gering wie möglich sein und hauptsächlich aus nicht vollständig ausgedroschenen Ährenanteilen und Nichtkornbestandteilen bestehen. Ist die Überkehrmenge groß und besteht hauptsächlich aus reinen Körnern steigt die Gefahr von Körnerbruch und sinkt die Leistung. Als Abhilfe sollte vorrangig das Untersieb weiter geöffnet werden. Gleichzeitig wird die Windmenge (Gebläsedrehzahl) erhöht, damit bei weiter geöffneten Sieben der Besatz im Korntank nicht ansteigt.

**7. Elevatorkettenspannung überprüfen**. Eine zu lockere Kette im Körnelevator kann vermehrt zum Zermahlen der Körner zwischen Kette und Kettenrad führen.

lingt, muss der Fahrer über das Verlustniveau seiner Maschine Bescheid wissen. Neben einer Reduktion der Aufnahmeverluste am Schneidwerk sollten vor allem die Kornverluste über die Schütler/Rotoren und Reinigung auf einem akzeptablen Niveau gehalten werden. In der Praxis haben sich hier je nach Erntebedingungen Werte von 0,5 bis 1 % herauskristallisiert. Möchte der Fahrer hierfür die elektronischen Verlustmessgeräte am Mähdrescher nutzen, so muss er diese dementsprechend kalibrieren. Dies gelingt am einfachsten mit einer Verlustprüfschale in Verbindung mit einer App, am besten bei der Schwadablage. Mittlerweile sind am Markt auch umfangreiche Verlustmesssysteme mit mehreren Schalen, Magnethalter, Fernbedienung und Reinigungsgebläsen erhältlich.

### Digitale Helfer

Verschiedene Apps bieten den Fahrern eine gute Hilfestellung bei der Optimierung der Mähdreschereinstellung. Moderne Mähdrescher sind zudem mit Fahrerassistenzsystemen und darauf aufbauenden automatischen Maschinenoptimierungssystemen ausgestattet, um die Fahrer bei diesem komplexen Prozess zu entlasten und die Leistung auch an langen Arbeitstagen hochzuhalten. Allerdings muss man sich mit der Technik auch intensiv auseinandersetzen, zeigt die Praxis doch, dass Sensoren hin und wieder falsche Werte liefern können bzw. die Ausfallsicherheit digitaler Systeme nicht immer gegeben ist. Dann ist wieder das „analoge Gespür“ und die Erfahrung des Fahrers gefragt, um die Sensoren zu kalibrieren, Störungen zu erkennen und den Mähdrusch am Laufen zu halten. Daher gilt auch heute noch: Die gute Kombination Mensch und Maschine steht bei der Getreideernte im Vordergrund.

Ing. Roman Hauer  
LK Technik Mold

# Hochleistungs-Akkusystem speziell für Profis



Im Rahmen der Präsentation seiner Unternehmensbilanz hat Stihl das System AllPro angekündigt. Die BauernZeitung hat die Details zu den neuen Akkus recherchiert.

MICHAEL STOCKINGER

AllPro ist für anspruchsvolle Einsätze im Forst, Landschaftsbau und in Kommunen gedacht und basiert in der Premiumvariante auf der Tabless-Zelltechnologie. Während bei herkömmlichen Batteriezellen die Energie über kleine metallische Kontaktpunkte (Tabs) übertragen wird, fließt sie hier über die gesamte Zelloberfläche. Dank der neuen Technologie sollen die Akkus mit deutlich gesteigerter Leistung und einem hervorragenden Leistungsgewicht sowie längeren Laufzeiten und stark verkürzten Ladezeiten bei maximaler Robustheit überzeugen.

Das neue AllPro-System wird das etablierte AP-System ablösen. „Es ist mit diesem aber uneingeschränkt kompatibel“, versichert man beim Hersteller. Mit dem mobilen Schnellladergerät Stihl AL 1802 MO sind die neuen Tabless-Akkus laut Werksangaben in nur neun Mi-

nuten wieder zu 80 Prozent geladen. Damit kann ein Akku geladen werden, während mit dem zweiten weitergearbeitet wird, sodass kontinuierliches Arbeiten über den ganzen Tag hinweg möglich ist. Stihl verweist zudem darauf, dass die neuen Tabless-Akkus gegen Strahlwasser (IPX5) geschützt sind und bis zu 3.000 Ladezyklen ohne Leistungsverlust ermöglichen. Darüber hinaus soll die intelligente Elektronik dafür sorgen, dass die Geräte mit Power-Boost-Funktion immer über die maximale Leistung verfügen können. Laut Werksangaben wird dank Constant-Power ihre Leistung unabhängig vom Ladezustand über die gesamte Akku-Laufzeit hinweg ohne Rückgang bereitgestellt.

## Vielseitig einsetzbar

Die neuen Tabless-Akkus sollen in mehreren Varianten angeboten werden:

■ AP 100.0 P (0,9 kg, 111 Wh): mit Gewichtsvorteil

vor allem in Verbindung mit handgetragenen Geräten wie Heckenscheren oder Baumpflugesäten

■ AP 200.0 P (1,3 kg, 222 Wh): Einsatz als klassischer Allrounder

■ AP 300.0 P (1,9 kg, 333 Wh): das leistungsfähigste Modell mit der längsten Laufzeit im neuen AllPro-System

■ AP 300.0 PC: zusätzlich in das digitale Flottenmanagement Stihl connected einbindbar.

Zusätzlich zu den Akkus mit Tabless-Technologie wird Stihl im neuen AllPro-System zwei preislich attraktive Alternativen mit Standardzellen anbieten: AP 20.1 und AP 30.1.

## Ab August verfügbar

„Das neue Akkusystem ist ein entscheidender technologischer Meilenstein für den Arbeitsalltag unserer Profi-Kunden. Mit AllPro zeigen wir, dass Akku-Technologie im professionellen

Bereich nicht nur eine Alternative ist, sondern neue Maßstäbe setzen kann“, sagt Alexander Hembach, Geschäftsführer Stihl Österreich. „Für unsere Kundinnen und Kunden in Österreich ist entscheidend, dass Leistung, Ausdauer und Verlässlichkeit im Arbeitsalltag stimmen. Genau hier setzt AllPro an.“ Das neue Akkusystem soll ab August in Österreich verfügbar sein.

## Standardzelle versus Tabless-Technologie

Stihl hat einen AP 300.0 S Standardzellen-Akku mit einem neuen AllPro-Akku AP 300.0 P mit Tabless-Technologie verglichen: Letzterer bietet demnach eine 60 Prozent höhere Spitzenleistung und eine um 20 Prozent gesteigerte Laufzeit. Hinzu komme eine Halbierung der Ladezeit bei einer gleichzeitigen Verdoppelung der Lebensdauer auf bis zu 3.000 Ladezyklen ohne Leistungseinbußen.



## KAESER-Schraubenkompressoren für MELKROBOTER

- Deutsches Qualitätsprodukt im Industriestandard
- Lange Lebensdauer und hohe Betriebssicherheit
- Ausgelegt für Dauerbetrieb 24/7 im harten Industrieinsatz
- Über 40 Servicetechniker\*innen österreichweit
- 5 Niederlassungen in Österreich

**Wir beraten Sie gerne!**

✉ [info.austria@kaeser.com](mailto:info.austria@kaeser.com)

☎ 0810 900 345

🌐 [www.kaeser.at](http://www.kaeser.at)



Linz

Wiener Neudorf

Hart bei Graz

Wiesing

Weiler

## Mit „Black Pearls“ bis zu 100.000 Euro gewinnen

Die Schwarze Perle, ein extrem seltenes Schmuckstück aus den Tiefen der Südsee, gilt als besonders kostbar. Sie sind eine der exotischsten und begehrtesten Schmuckarten weltweit. Ihre einzigartige dunkle Farbe und ihr beeindruckender Glanz machen sie zu einem wahren Blickfang. Erfüllt von

Geheimnis und Anmut, bringt sie – so sagt man – Glück, Reichtum und Wohlstand ins Leben ihres Trägers.

Jetzt gibt es die „Schwarze Perle“ in jeder Annahmestelle der Österreichischen Lotterien. Als Rubbellos, mit dem Namen „Black Pearls“, kann auch sie ihren Besitzer zu Wohlstand verhelfen. Denn der Hauptgewinn beträgt 100.000 Euro. Daneben gibt es zahlreiche weitere Gewinne von 3 bis 1.000 Euro. Auf jedem Los befinden sich zwei unabhängige Spiele sowie drei Bonus-Rubbelfelder. Man kann pro Los bis zu dreimal gewinnen. Das „Black Pearls“ Los ist zum Preis von 5 Euro erhältlich. Die Serie umfasst 640.000 Lose. Die Ausschüttungsquote beträgt 57,0 Prozent, die Chance auf einen Gewinn beträgt 1:2,49.

FIRMENMITTEILUNG



Muscheln und deren wertvoller Inhalt prägen das Erscheinungsbild des Rubbelloses „Black Pearls“

© ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN



© M. CENERY / ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN / ACHIM BIENIEK

Bei der Lotto Bonus Ziehung am Freitag, den 29. Mai, geht es wieder um 30.000 Euro extra.

## Lotto Bonus-Ziehung am 29. Mai

Der Mai neigt sich langsam seinem Ende zu, doch zuvor heißt es noch einmal: Lotto Bonus-Ziehung. Am Freitag, den 29. Mai 2026, ist es wieder so weit, und es gibt somit wiederum eine zusätzliche Möglichkeit, Lotto Millionär:in zu werden. Daneben geht es auch wieder um den Bonus von 30.000 Euro, der unter allen bei der Bonus-Ziehung mit-spielenden Lotto Tipps verlost

wird. Unabhängig davon, ob und wie viele der getippten mit den gezogenen Zahlen übereinstimmen. Und egal, ob die Tipps in der Annahmestelle, über win2day oder über die Lotterien App abgegeben werden.

Die Ziehung findet wiederum unter notarieller Aufsicht im Ziehungssaal der Österreichischen Lotterien am Rennweg 44 in Wien statt.

FIRMENMITTEILUNG



### Erfolgsrezept für die Rinder-Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei denen die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz, bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon fast 5000 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung-Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer Partner-„Schalk-Schlachtpremie“, zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurückübernommen.
- Alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mitausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehrerlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

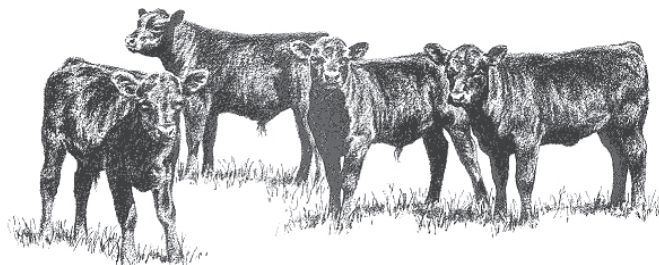
PS: Der Masterlös bei unseren Partnerbetrieben liegt derzeit **pro Tier für eine Mast-Periode:**

- bei den ganz guten Mästern bei € 2.000,- und darüber
- bei Durchschnittsmästern um die € 1.500,- und
- jene Mäster, welche unter € 1.000,- bleibt wollen wir nicht, denn diese füttern zu schlecht!

**Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk  
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at**

## Fa. Röbl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutztieren – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



**Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Röbl oder viehhandel777@gmail.com**

**LA HÜ**  
LATSCHENHUETTE.at

**Melissa**  
Naschenweng  
& Band  
**BERGBAUERN OPEN AIR**

**29. AUG. 2026**  
**TEICHALM-LATSCHENHÜTTE**

STEIRISCHER BAUERNBUND | GRAWE | MURAUER  
oeticket+ TICKETS ERHÄLTICH AUF OETICKET.COM

**Impressum** Medieneigentümer/Herausgeber:  
NEUES LAND Medienges.m.b.H.  
Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz,  
Tel. 03 16 82 63 61  
redaktion@neuesland.at | neuesland.at  
Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager  
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:  
neuesland.at.

**Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:**  
Chefredakteur: Karl Brodschneider,  
E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at  
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz  
Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at  
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail:  
produktion@neuesland.at  
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14,  
E-Mail: anzeigen@neuesland.at  
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13,  
E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at  
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16  
82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

**Druck:** Styria GmbH & Co KG,  
Styriastraße 20, 8042 Graz,  
www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.  
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,-



**Steirische Eier,  
frisch vom Hofveitl.**

DER  
**HOFVEITL**  
SEIT 1414

Bei unserem  
24h-Automaten  
in Ihrer Nähe.  
[WWW.HOFVEITL.AT](http://WWW.HOFVEITL.AT)

**HÜTTER**  
Pute & Huhn

Krusdorf 12 / 8345 Straden  
[www.pute-huhn.at](http://www.pute-huhn.at)

Tel.: 03473 / 8642  
office@pute-huhn.at

**PACHT**

**Erfolgr. Hüttenverzeichnis**  
sucht Berghütten zur Vermietung.  
Mieteeinnahmen mind. 25.000 €/Jahr,  
0660/1526040,  
[www.huetttenland.com](http://www.huetttenland.com)  
Tirol/26K00983

**REALITÄTEN**

**Hof gesucht** für Landwirtschaft mit  
Arbeitspferden und Jugendarbeit,  
ruhige Lage, ab 7 ha und Quelle.  
(Burgenland, Kärnten, Steiermark,  
Niederösterreich, Oberösterreich)  
Belohnung für zielführende Hinweise!  
+49/177/2258707.

OÖ/26K01305

**Dringend**

**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser,  
Ferienwohnungen. Wir sind Europas  
größter Ferienhausvermittler und  
suchen Mietobjekte in ganz Öster-  
reich zur wochenweisen Vermietung  
an unsere Feriengäste. Informationen  
unter 0512/344490 oder  
[www.novasol.at/vermieter](http://www.novasol.at/vermieter)

Tirol/26K00982

Bitte umblättern

**PARTNERSUCHE**

**Anna 62** fesche ländliche Witwe, gute Köchin sucht einen lieben Mann der auch nicht mehr allein sein mag.  
0664/88262264  
Liebe&Glück

Stmk./26K01272

**Moni 66J.** fesche Witwe sucht einen Partner für den Rest Ihres Lebens. Bin mobil, kann umziehen.  
0664/88262264  
www.liebeundglueck.at

Stmk./26K01263

**DIREKT-VERMARKTUNG****Gefriertrockner Verkauf.**

Größen 3,5kg 5,5kg 7,5kg 14kg 15kg  
0660 6728299 www.russmayr.at  
Lagermaschinen sind vorhanden,  
NÖ/26K01083

**FUTTERBÖRSE**

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

OÖ/26K01031

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

Stmk./26K01030

**Verkaufe Heu & Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung.  
0664/4842930.

OÖ/26K01021

**Verkaufe Stroh** geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/26K01015

**Verkaufe Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grumet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung.  
0664/9503749.

Stmk./26K01013

**Laufschiene für Schubtore**  
**Entwässerungsrinne**  
07277/2598  
**Fhr Spezialist**  
www.bauernfeind.at

**Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar,**  
+49/7343/96050.

Tirol/26K00991

**Heu und Stroh**, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/26K00978

**Heu, Grumet**, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzler, 0049/899035294,  
www.datzler.bayern

Tirol/26K00977

**TIERMARKT**

**Gesucht Jungrinder** und Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk 03115/3879.

Stmk./26K01291

**Verkaufen schöne Fresser Einsteller** - weiblich und männlich (auch Ochsen), sowohl konventionell als auch BIO - alle entwurmt und schutzgeimpft (auch Partnerbetriebe gesucht) - Fa. Schalk 0664/2441852.

Stmk./26K01290

**Kaufe Nutz-** Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.

Stmk./26K01265

**Hybridjunghennen**, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571

Tirol/26K01039

**Kaufe BIO-Mastvieh**, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.

NÖ/26K01036

**Kaufe BIO** und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

NÖ/26K01035

**Kaufe Schlachtvieh**, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

Tirol/26K00976

**FORST UND HOLZ**

**Kaufe Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781  
OÖ/26K01016

**Altholz gesucht!** Kostenloser Abbau, alte Stadl, Bauernhäuser, Dachstühle, Tel. 0660/5038900,  
Mail: office@almтал-altholz.at  
OÖ/26K00326

**KRAFTFAHRZEUGE****Allradautos Tirol**

**Kaufe alle Geländewagen & PickUp**, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K00979

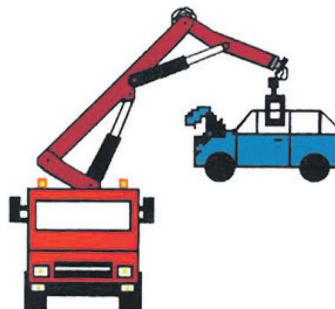


**Vauxhall Viva**, Bj. 1969, 47 PS, 55.100 km, Pickerl abgelaufen, VB 5.600 Euro, 0664/8299503.  
OÖ/26K01277

**Kaufe Allradautos**

**Österreichweit, zahle Höchstpreise** für Allradautos und PickUp in jedem Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl. Barzahlung u. Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K00980

**Autoentsorgung**

**Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland**, 0664/5617850.  
NÖ/26K01027

**Ankauf Allradfahrzeuge**

**Kaufe Geländefahrzeuge** aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

Tirol/26K01025

**LANDW. FAHRZEUGE**

**Schulungsmaschine, Gelegenheit**, Sofort lieferbar! CLAAS EVION 430, Bestbewertung im Praxistest Profi! Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600mm, Breite 1.420mm, 5-Schüttler, Korntank 6.500 lt, 3-D Siebkasten, 231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 800/65 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung **SONDERPREIS!**; 0676/7938584

NÖ/26K01284

**Kaufe gebrauchte** Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

NÖ/26K01034

**Kaufe gebrauchten** Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.

OÖ/26K01017

**Suche Mähdrescher** und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.

NÖ/26K00444

**MASCHINEN U. GERÄTE**

**CARRE Hackgerät** mit Kamera-steuerung, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.

NÖ/26K01279

**Verkaufe älteren** Dreiachs-Dreiseitenkipper, 3.990,- €, 0664/4500148.  
NÖ/26K01278

**SiloMax Austragung** rechts, links 1,8 m³ Heckanbau Baujahr 2006 Blockschneider Hydrak Spaten Entnahmehöhe bis zu 1,5 m Baujahr 92

OÖ/26K01247

**Verkaufe Miststreuer** 2t und 3-teilige Egge. 03452/86184.

Stmk./26K01203

**Minibagger Takeuchi**, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.

Stmk./26K01137



**Motormäher**

**Köppl Vertretung** bei Landtechnik  
Hohenwarter, 06588/77100,  
www.hohenwarter.com

Tirol/26K01157

**Silofräsen, neu** und gebraucht,  
An- und Verkauf von Silofräsen und  
Siloanlagen. 0664/9232577.

Stmk./26K01135

**Kaufe gebrauchte** Landmaschinen –  
Traktoren, auch reparaturbedürftig,  
0048/691033310.

NÖ/26K01033

**Siloumstellungen, Silo-Vermittlung**  
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompost-  
wender. Ersatzteile und Reparaturen  
für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl,  
Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631  
Krenglbach, www.mayr-epple.com,  
office@mayr-epple.com, Fax:  
07249/46623 38, Tel: 07249/46623  
ÖÖ/26K01012



**Waagen ab 0,1µ–100 t**, Eichservice,  
Kalibrierservice, www.rauch.co.at,  
0316/816821-0.

ÖÖ/26K00717

**VERSCHIEDENES**

**Verkaufe 2** Glocken und 1 Kumpf,  
0677/18024843.

Tirol/26K01296



**Betriebsumstellung?** Sie möchten  
Ihren landwirtschaftlichen Betrieb  
umstellen oder die Tierhaltung  
beenden? Wir begleiten Sie kompetent,  
zuverlässig und diskret bei der  
Abwicklung. Viehhandel Penz GmbH,  
Tel. 03577/23160

Stmk./26K01295

**TRAPEZBLECHE**

**direkt ab Werk - sofort verfügbar**  
oder über uns verbundene Händler

*schnell - günstig - fair*



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneel, Kantteile,  
Zahnbleche & Befestigungszubehör  
zu fairen Preisen
- großes Abhollager

**Feilmeier AG Trapezblechwerke**  
Bayern - Thüringen

**Tel. 09932/4008-0, Fax: -15**  
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

**1000 Traktorreifen** immer lagernd,  
auch gebraucht. Traktor- und  
Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion,  
www.heba-reifen.at, 07242/28120  
ÖÖ/26K01022

**Verkaufe fast NEUE** Schiebetru-  
hen, IBC Tank 1000l NEU und 250l  
Mostfass aus PE-Kunststoff NEU,  
0664/4526739.

NÖ/26K01286

**Trapezprofile-Sandwichpaneel,**  
verschiedene Profile-Farben-Längen  
auf Lager, Preise auf Anfrage  
unter: office@dwg-metall.at,  
www.dwg-metall.at, 07732/ 39007  
ÖÖ/26K01020

**Kössen/Tirol: CarPort**, 9x8m mit  
Abstellraum, H: 2m bis TT-Träger  
(0,4x9 m), Selbstabbau - ab Sept.,  
Tel. 0676/4935306.

Tirol/26K01285

**Bastler sucht alte** Mopeds +  
Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.),  
auch defekt und Teile,  
0664/1446073.

ÖÖ/26K01280

**Ich suche** ein gepflegtes Zimmer mit  
Bad und Kochmöglichkeit zur lang-  
fristigen Anmietung. Gerne mit einer  
geringfügigen Tätigkeit.

Vbg./26K01274

**Alteisen – Altautos Ankauf!** Verwie-  
gung und Lieferschein vor Ort mit  
Bestpreis! Grünzweil GmbH,  
St. Johann/Wbg., 0664/1620245,  
07217/7194.

ÖÖ/26K01019

**Stress bei der Ernte?**

**Übernahme Mäh-/Mulcharbeiten,**  
sämtl. landwirtschaftl. Dienstleistun-  
gen, Sämaschine etc. auf Anfrage.  
Christof Egger, 0680/4461486.

Tirol/26K01221

**Sandwichpaneel, Trapezbleche,**  
www.hallenbleche.at, Zauner  
Vorchdorf, 0650/4523551,  
07614/51416.

ÖÖ/26K00067

**Suche alte** Tankstelle, Shell, Mobil,  
ARAL, usw., braucht nicht mehr funk-  
tionieren, Anruf unter 0664/4844974  
erbeten, Rufe zurück!

ÖÖ/26K01170

**Suche alte** Kuhglocken und Schellen.  
Preis nach Vereinbarung. Bitte alles  
anbieten. 0699/13113499

Tirol/26K01167



**Fernwärmerohre Kunststoff** aus  
Österr. Einfach/doppelt, div.Größen,  
hartschaumisoliert. Bestpreise!  
www.scherrer-gmbh.at 06235/20644  
ÖÖ/26K01048



**LED-Stallbeleuchtung, ammoniak-**  
**beständig:** 5 Jahre Garantie; höchste  
Stromeinsparung; zu Bestpreisen,  
www.farm-led.at, 06235/20689-0  
ÖÖ/26K01047



**Trapezbleche, Blechdachziegel,** Steh-  
falz, Sandwichpaneel, Foliendächer,  
Zubehör, Montage, www.blechtra-  
pez.at, 0660/6083663.

NÖ/26K01038

**Brunnenbau**

**Erdwärmebohrung, Rutengeher,**  
Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse,  
Sandentfernung, Desinfektion,  
Wasseranalyse, Service, alles aus  
einer Hand, www.pumpenklausi.at,  
0664/3087178.

NÖ/26K00031

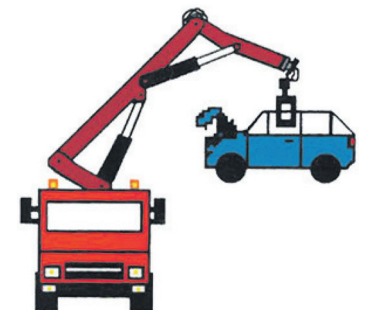
**Abdeckplanen Versand,** Gewebe-  
planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m =  
€ 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m =  
€ 137,-, LKW Planen mit Ösen z.  
B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m =  
€ 264,-, 01/8693953,  
www.planenshop.at

NÖ/26K01032

**AKTION**  
**Trapezprofile & Isolierpaneel**  
I- u. U-Träger > alles auf die  
gewünschte Länge zugeschnitten.  
Baustahlgitter, Flach- u. Winkel-  
stahl, Form- u. Rundrohre, PVC-  
Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...  
**www.eisen-hofer.at**  
Tel. 0 72 73/88 64

**Hofer** Inklusive  
Lieferservice  
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau



**Schrottabholung**

**Alteisen und Schrott-Ankauf,** auch  
LKW-Entsorgung! Barzahlung und  
Abholung! 0664/5617850.

NÖ/26K01026

**HELU-Milchkühlanlagen:** Neu und  
gebraucht in allen Größen und  
verschiedenen Abmessungen – statio-  
när wie transportabel; Käsekessel,  
Buttermaschinen, Pasteure, Käseti-  
sche und -pressen, Sonderanfertigung-  
en, www.helu.at bzw. 05337/8484.  
Tirol/26K00984

**VM Dieselmotor, 120 PS,** zu verkauf-  
fen, 0664/3120265.

Tirol/26K01207



**Brennholzlagerung** passend auf  
Europalette 80cm Höhe EUR 96,00  
oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl.  
MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte  
klappbar, 0650/7824377 Zustellung  
mit Aufpreis österreichweit.

ÖÖ/26K00654

**BauernZeitung**  
Jetzt Kleinanzeige  
selbst erstellen  
www.bauernzeitung.at/  
kleinanzeigen

## Sie bieten für jeden Kunden die passende Lösung

Quicke präsentiert ein komplettes Portfolio für die Ballenhandhabung und kombiniert dabei neue sowie überarbeitete Anbaugeräte: Unigrip S+, M+, L+, XL+ und Quadrogrip TS. Dieses einheitliche Sortiment bietet eine Lösung für jede Art von Folienballen und jede betriebliche Anforderung und stärkt damit Quickes Position als führender Anbieter für

den Materialumschlag. Diese neuen Arbeitsgeräte wurden für moderne landwirtschaftliche Betriebe und Lohnunternehmer entwickelt. Sie basieren auf bewährten Konstruktionen, die gezielt weiterentwickelt wurden – für höhere Produktivität, sicheres Folienballenhandling und längere Lebensdauer.

FIRMENMITTEILUNG



Sicherer Griff ohne Beschädigung von Silage oder Folie.

**WIE SICH GUT GESCHÜTZT ANFÜHLT.**

Unser umfassender Schutz in allen Lebensbereichen, von Österreichs meistempfohlener Versicherung.

[grawe.at/meistempfohlen](http://grawe.at/meistempfohlen)

**GRAWE** Die meistempfohlene Versicherung Österreichs.

\* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMV Recommender Award) 8.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken in Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016-2025 klar an erster Stelle. Details: [grawe.at/meistempfohlen](http://grawe.at/meistempfohlen).

**amt**<sup>®</sup>

**Agrar + Schüttguttechnik**

- Getreidelagerung
- Reinigungstechnik
- Fördertechnik
- Mahlen und Mischen
- Trockenanlagen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, [www.amt-agrar.com](http://www.amt-agrar.com)

Der STEYR Expert S-Control 8 mit bis zu 140 PS

**WAHRE EXPERTEN ERKENNT MAN AM WERKZEUG**

steyr-traktoren.com

**AB 0,49% FIXZINS\***

**BIS ZU 7 Jahre LAUFZEIT**

Ob auf dem Grünland oder dem Acker, bei Straßenfahrten oder bei Hofarbeiten – der Expert CVT ist genau das Richtige für alle, die einen Kompakttraktor benötigen, aber nicht auf Leistung und maximalen Komfort verzichten möchten. Die Expert-Modelle, die sich bereits mit dem stufenlosen S-Control CVT-Getriebe bewährt haben, können nun alternativ mit dem Lastschalt-Doppelkupplungsgetriebe S-Control™ 8 ausgestattet werden.

» Der STEYR Expert CVT. Spitzenleistung in Bestform.

**CNH** | CAPITAL

**STEYR**  
TRAKTOREN

\* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden STEYR Händlern in Österreich. Die Zinsen können bei abweichenden Laufzeiten bzw. abhängig von Zahlungsintervallen variieren. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung. Fehler, Irrtum, Änderung und Widerruf vorbehalten.